

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

99 (11.4.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Wegspreise:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert, die M. 1.05,
in den Ausgabestellen ab-
geholt monatl. 50 Pfennig.
Inwärts frei ins
Haus geliefert, die M.
2.22. Am Post-
amt abgeholt M. 1.20.
Eingelnummer 10 Pfennig.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oder
deren Raum 20 Pfennig,
Reklamzeit 45 Pfennig,
Nacht nach Tarif.
Anzeigen: Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanruf:
Expedition Nr. 203,
Redaktion Nr. 2994.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 100.

Freitag, den 11. April 1913

Erstes Blatt.

Verantwortl. für den Inhalt: Dr. Kurt Heintz, Freiburg, Freigstr. 4. Tel. Amt 1844. — Für unvollständige Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Kustwehr und Finanzen.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)
rth. London, 8. April.
Auch jetzt noch, nachdem die deutsche Seeresvorlage veröffentlicht worden ist, bleiben die englischen Kommentatoren vorsichtig und zurückhaltend. In der radikalsten Presse findet man die fassbar bekannnten, beweglichen Klagen über die sinnlosen Opfer, die man dem Woloch Militarismus in den Rücken wirft. Die Ueberpatrioten fordern, nach wie vor, ein stärkeres Heer, durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, damit England in den Stand gesetzt wird, seine erprobte, traditionelle Kontinentalpolitik fortzusetzen, zu verhindern, daß eine Macht die Hegemonie über Europa an sich reiht, um Schwächeren gegen den Stärkeren zu helfen, zurzeit also Frankreich gegen Deutschland. Dieses Evangelium wird z. B. täglich von der „Morning Post“ gepredigt, einem Blatt, das hauptsächlich in den höheren und militärischen Kreisen gelesen wird, und dessen militärischer Mitarbeiter Professor für militärische Geschichte an der Universität Oxford ist, also die beste Gelegenheit hat, der kommenden Generation die obige Doktrin einzupumpen; und besonders den Kreisen, aus denen sich die Mehrzahl der kommenden konservativen Parlamentarier, höheren Beamten, Regierer und Machthaber überhaupt rekrutiert. Aber mit Ausnahme dieser beiden Extremen an den Flügeln der Parteien bleiben die sonstigen Kommentatoren reserviert.
In einem Punkt allerdings ist man ein wenig aus dem Gleichgewicht geraten, nämlich über die Ausgaben, die Deutschland für den militärischen Luftdienst unternimmt. Von der Höhe dieser Ausgaben, der sorgfältigen Ausarbeitung des Projekts für Heer und Flotte, der umfassenden Organisation zu Wasser und zu Lande, ist man augenscheinlich, nicht nur im Publikum, sondern auch an den entscheidenden Stellen, überfordert. Hier und da beschwert man sich, in etwas naiver Weise, darüber, daß die deutschen Forderungen und Vorschläge so unübersichtlich angeordnet seien, daß man sich kein richtiges Bild von ihrer Höhe machen könne, auch nicht davon, wie viel Luftschiffe und Flugzeuge Deutschland zur Zeit besitzt oder besitzen werde, wie viel Piloten ausgebildet seien usw. Mit einem Wort, daß man nicht genug von den deutschen Vorbereitungen wisse, um Gegenmaßnahmen treffen zu können. Hoffentlich gelingt es, diese für uns gar nicht unangenehme Unsicherheit noch recht lange aufrecht zu erhalten.
Es ist wohl verständlich, daß man von den Marine- und Kriegsministern Gegenmaßnahmen fordert. Jeden Tag gibt es Anfragen im Parlament, was die Regierung zu tun gedenke. Der Premierminister antwortete kürzlich, es liege zurzeit kein Grund zur Beunruhigung vor; daß sich aber das Parlament darauf verlassen könne, daß die Regierung nötigenfalls geeignete Gegenmaßnahmen treffen würde. Mit anderen Worten: die Regierung wird im Notfall Nachforderungen stellen. England hat im laufenden Finanzjahre (1913/14) etwas über 16 Millionen Mark für die Erfordernisse der „Luftwehr“ — Heer und Flotte — ausgeworfen. Die diesjährigen Berechnungen darüber, was Deutschland ausgeben wird in den nächsten 5 Jahren, schwanken zwischen 80 und 100 Millionen Mark. Diese große Spannung in den Berechnungen ist eine Folge der „Unübersichtlichkeit“ der deutschen Aufstellungen.
In sehr weiten Kreisen spricht man von dem „Zeppelin“ immer noch als „von einem lächerlichen Gas-Sack, der nur bei schönem Wetter fahren kann und meistens zugrunde geht, wenn er unvorbereitet landen muß“. Man billigt deshalb im allgemeinen die Vorsicht der Behörden in der Anschaffung von großen, starken Luftschiffen. Man hält das Luftzeug für weit überlegen und fähig, jedes Luftschiff in Kürze durch Ueberfliegen zu zerstören. So läßt sich ein bekannter Pilot vernehmen, er würde den „Zeppelin“ mit seinem Luftzeug um ein- bis zweitausend Fuß überfliegen und dann mit einem langen Drahtseil, an dem eine Bombe befestigt ist, die beim Anprall explodiert, nach dem „Zeppelin“ schießen, bis er ihn am Hafen hat. Der Erfinder dieser ingenieusen Idee ist allerdings ein Amerikaner. Als die Waffe, die England in erster Linie nötig hat, bezeichnet man das Wasserflugzeug. Und darin haben die englischen Marineoffiziere bereits Vorzügliches geleistet.
Die englische Selbstzufriedenheit ist nun allerdings dadurch etwas erschüttert worden, daß die deutsche Admiralsität anscheinend nicht geringes

Vertrauen in die „Zeppeline“ setzt und eine große Luftschiffstation in Cuxhaven errichtet. England wird diesem Beispiel wohl in Kürze folgen. Bei dieser Gelegenheit darf vielleicht auf einen Punkt aufmerksam gemacht werden, der nicht selten von Ueber-Enthusiasten in Deutschland außer acht gelassen wird. Die größte Schwierigkeit für England besteht nicht in der Beschaffung oder dem Bau eines „Zeppelins“ oder anderer Luftschiffe ähnlicher Konstruktion. Geheimnisse gibt

es darin wohl kaum noch. Die größte Schwierigkeit ist die Ausbildung von Schiffsführern und Mannschaften. Und darin haben wir allerdings einen großen Vorsprung vor England.
Die liberale Regierung würde sich vielleicht etwas mehr ins Zeug legen und größere Forderungen für die Luftwehr stellen, trotz des mangelnden Vertrauens in den Wert der „Zeppeline“, wenn sie noch im Gelde schwämme, wie das vor einem Jahre der Fall war, in dem sich

ein Ueberschuß von über 60 Millionen Mark ergab. Der Abschluß des Finanzjahres 1912/13 hat eine starke Enttäuschung gebracht: man hatte auf einen beträchtlichen Ueberschuß gerechnet, wieder etwa 60 Millionen Mark, und es hat sich nur ein solcher von etwas mehr als 3 1/2 Millionen Mark ergeben. Und das, trotzdem die Finanzen eine durchaus gesunde Entwicklung zeigen und die Vorschläge recht bedeutend überschritten wurden. Aber auch der Vorschlag der Ausgaben wurde bedeutend überschritten, besonders durch Nachforderungen zur Durchführung der Arbeiterversicherungsgeetze: England erfährt eben jetzt am eigenen Leibe, daß die sozialen Reformen recht kostspielig sind. So balancieren sich tatsächlich Ausgaben und Einnahmen fast genau mit etwa 189 Millionen Pf. Sterl. (etwa 3 Milliarden 780 Millionen Mark). Der Vorschlag der Ausgaben für das kommende Finanzjahr 1913/14 beläuft sich aber auf über 195 Millionen Pf. Sterl., so daß der Finanzminister mit einem Defizit von etwa 7 Millionen Pf. Sterl. (140 Millionen Mark) zu rechnen hätte, und um es zu decken neue Steuern fordern müßte. Ganz so schlimm ist es nun allerdings nicht. Das laufende Finanzjahr (1913/14) hat drei Arbeitstage mehr, da das vergangene Jahr, zum Leidwesen des Finanzministers, zwei Ofterfeste entfiel. An jedem Arbeitstag aber schröpft der Staat den Steuerzahler etwa um 12 bis 15 Millionen Mark, so daß die drei Arbeitstage mehr schon ein ganz tüchtiges Stück des vorausgesetzten Defizits decken. Außerdem kann der Finanzminister mit dem natürlichen Wachstum der Einnahmen rechnen, wenn die günstige wirtschaftliche Entwicklung andauert. Aber selbst wenn man das alles in Betracht zieht, bleibt immer noch ein Fehlbetrag, der zwischen 60 und 80 Millionen Mark berechnet wird. Trotzdem glaubt man, daß ein Finanzminister von dem Optimismus des letzten Jahres fertig bringen wird, sich ohne neue Steuern durchzuwinden. Aber die Auslichten sind nicht mehr so glänzend wie vor einem Jahre und mahnen zur Vorsicht und Sparbarkeit. Auf riskante Experimente, die viel Geld kosten, wird sich die liberale Regierung nicht einlassen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauer Adressangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Friedlich würde der gestrige Zwischenfall durch lokale Erklärungen des Generals Wenninger beigelegt, wobei ein Versuch Dr. Spahn's, dem liberalen Präsidium einen Hieb zu versetzen, scheiterte. Friedlich verlief auch der erste Tag der „großen“ Steuerdebatte. Nur der Sozialdemokrat Suedekum wählte scharfe Ausdrücke, um die Aufmerksamkeit davon abzulenken, daß er über eine neue Belastung der Befehligen nicht schelten konnte. Andererseits reklamierte er den Wehrbeitrag-Gebanken als geistiges Eigentum der Sozialdemokratie. Dann kamen noch die Vertreter der drei größten bürgerlichen Parteien zu Wort, auf die es jetzt in erster Linie ankam: des Zentrums, der Nationalliberalen und der Konservativen. Alle drei, nämlich die Abgeordneten Speck, Dr. Paasche und Graf Westarp, vermieden jeden Parteistreit und beschränkten sich im wesentlichen auf die Darlegung ihrer Ansichten. Alle drei sprachen die Hoffnung auf ein Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien aus; aber ein sehr bemerkenswerter Unterschied trat doch hervor: die Rechner des Zentrums und der Konservativen stellten die Bedingung, daß Wehr- und Deckungsbeiträge von der Wehrheit und gleichzeitig erledigt werden müßten! Herr Paasche dagegen sprach dies nur als Wunsch aus. Die Stellungnahme der Parteien zu den einzelnen Vorlagen brachte nach den Äußerungen ihrer Presse keine Uebererschätzung mehr. Allgemein wurde der einmalige Wehrbeitrag gebilligt, aber für Verbesserungsbedürftig erklärt. Das Zentrum will in der Stachelung bis zu 1% gehen. Das Erbrecht des Staates fand nur bei den nationalliberalen Rednern Zustimmung. Mit der Verlängerung der erhöhten Zuckersteuer fanden sich sämtliche Parteien ab, während gegen die Aufrechterhaltung des hohen Grundstücksteuermessels starke Bedenken erhoben wurden. Die neuen Stempelsteuern finden verschiedene Beurteilung. Den Gesellschaftssteuererhöhung der Konservativen noch erhöhen. Zu der Besteuerungfrage stellten sich die Rechner folgendermaßen: Herr Speck erklärte die Umweg über die Einzelstaaten in dieser Form für bedenklich und des Reiches unwürdig, und nahm Anstoß an der Besteuerung des Kindesbesitzes; Dr. Paasche fand den Antrag Bassermann-Exberger nicht erfüllt und forderte eine direkte Reichsbesitzsteuer, ohne sich auf Vermögens- oder Erbschaftsteuer zu kapitulieren; dem Grafen Westarp scheint die Regelung annehmbar — nur die Besteuerung des Kindesbesitzes müsse herausbleiben. ... Aber die Konservativen seien nicht heuer, und zum Entgegenkommen seien sie auch bereit. — Morgen Fortsetzung.

Das Küstungs-Ruhejahr.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Die „Tägliche Rundschau“ bringt folgende bemerkenswerte Nachricht von einer neuen Form des Churchill'schen Gedankens über eine deutsch-englische Verständigung. Sie schreibt: Wir sind in der Lage, auf Grund von Mitteilungen, die uns von besonderer Seite zugehen, den englischen Vorschlag ein wenig näher zu beleuchten. Wir erfahren, daß die englische Regierung tatsächlich die Absicht hat, nach Beendigung des Balkankrieges entweder noch in diesem Frühjahr oder im Herbst, an die deutsche Regierung mit dem konkreten Vorschlag heranzutreten, das Bauprogramm für das Jahr 1914—15 ausfallen zu lassen. In englischen Regierungskreisen wird der Gedanke erwogen, Churchill persönlich nach Berlin zu schicken, um hier den englischen Vorschlag vorzubringen und mit unseren Marinefachverständigen zu erörtern. Unsere Marinefachverständigen, so schreibt das Blatt weiter, stehen auf dem Standpunkt, daß der Churchill'sche Vorschlag vom Standpunkt unserer nationalen Verteidigung entschieden zurückgewiesen werden muß.

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde Beschluß gefaßt über die Vorlage betreffend Jollerleichterung für den Schiffsverkehr in der Flensburger Föhrde, die Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit Weizenmehl zur Herstellung von Textur, die Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit ausländischen, zum Bau und zur Ausrüstung dienenden Gegenständen zum Ueberziehen mit Kupfer, und die Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit ausländischen Waren aus Eisenröhren und Kupfer. Die Zustimmung wurde erteilt dem Entwurf eines Statuteles betreffend Befoldungs- und Pensionsverhältnisse der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums, dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Veränderung wechsel- und scheckrechtlicher Sandlungen im Auslande, und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aenderung zweier Reichstagswahlkreise.

Die Jesuiten.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Nach der „Tägl. Rundsch.“ werden vom Reichsamt des Innern neuerdings Ermittlungen angestellt; diese beziehen sich auf die Zahl und Beschäftigung der Jesuiten in den einzelnen Staaten sowie auf die Befehgebung der einzelnen Bundesstaaten in Sachen des Jesuitenordens. Die „Germania“ bringt dieselbe Meldung und fügt hinzu, daß die Ermittlungen zweifellos eine Vorarbeit für die Beratungen des Bundesrates über den Beschluß des Reichstages seien.

Das Küstungs-Ruhejahr.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Die „Tägliche Rundschau“ bringt folgende bemerkenswerte Nachricht von einer neuen Form des Churchill'schen Gedankens über eine deutsch-englische Verständigung. Sie schreibt: Wir sind in der Lage, auf Grund von Mitteilungen, die uns von besonderer Seite zugehen, den englischen Vorschlag ein wenig näher zu beleuchten. Wir erfahren, daß die englische Regierung tatsächlich die Absicht hat, nach Beendigung des Balkankrieges entweder noch in diesem Frühjahr oder im Herbst, an die deutsche Regierung mit dem konkreten Vorschlag heranzutreten, das Bauprogramm für das Jahr 1914—15 ausfallen zu lassen. In englischen Regierungskreisen wird der Gedanke erwogen, Churchill persönlich nach Berlin zu schicken, um hier den englischen Vorschlag vorzubringen und mit unseren Marinefachverständigen zu erörtern. Unsere Marinefachverständigen, so schreibt das Blatt weiter, stehen auf dem Standpunkt, daß der Churchill'sche Vorschlag vom Standpunkt unserer nationalen Verteidigung entschieden zurückgewiesen werden muß.

Hohenzollern und Cumberland.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Ob das Herzogspaar von Cumberland an der Hochzeit des Prinzen Ernst August im Mai in Berlin teilnimmt, ist noch nicht bestimmt, gilt aber nicht für ausgeschlossen.

Der Balkankrieg.

Die Abfindung Montenegros.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Wie uns aus sehr guter Wiener Quelle mitgeteilt wird, hat der greise Kaiser Franz Josef sich entschieden gegen eine selbständige österreichische Aktion zur Ueberwindung des montenegrinischen Widerstandes ausgesprochen. Das dürfte alles von den Abfindungsverhandlungen abhängen, die anscheinend unter der Hand geführt werden, die man aber öffentlich nicht zu erfahren vermag. Wie aus London telegraphisch, soll die Abfindungssumme 16 Millionen betragen.

Der Balkankrieg.

Die Abfindung Montenegros.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 10. April. Wie uns aus sehr guter Wiener Quelle mitgeteilt wird, hat der greise Kaiser Franz Josef sich entschieden gegen eine selbständige österreichische Aktion zur Ueberwindung des montenegrinischen Widerstandes ausgesprochen. Das dürfte alles von den Abfindungsverhandlungen abhängen, die anscheinend unter der Hand geführt werden, die man aber öffentlich nicht zu erfahren vermag. Wie aus London telegraphisch, soll die Abfindungssumme 16 Millionen betragen.

Bulgarien und Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Wien, 10. April. Von diplomatischer Seite wird dem Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß der bulgarisch-rumänische Zwischenfall mit der Abtretung Silistrias und eines Landstreifens an Rumänien seine Erledigung gefunden hat. Das Hauptbedenken an dieser Lösung kommt dem Dreihund, die Bulgaren suche noch Entschädigung für seine Zugeständnisse; man meint aber hier, Bulgarien könne mit seinem beträchtlichen Landgewinn wohl zufrieden sein.

Sofia, 10. April. (Eig. Drahtbericht.)

Man sucht von oben herab den Eindruck der Nachrichten aus Petersburg abzuschwächen, indem man erklärt, die Botschaftervereinigung könne Silistria nicht an Rumänien abtreten. Die öffentliche Meinung traut aber diesen Beruhigungsversuchen nicht und macht in ihrer Erregung den Vorschlag, daß, wenn Silistria wirklich verloren ginge, die Bevölkerung die Stadt mit Hilfe der Regierung verlassen und ein neues bulgarisches Silistria errichten solle.
Weitere Depeschen siehe Seite 13.

Was der russische Staat am Branntwein verdient.

Petersburg, 9. April. Das Reichsbudget für 1913 bringt wieder eine sehr erhebliche Steigerung der Staatseinnahmen aus dem fiktionalen Branntweinverkauf. Und damit werden sich die Reineinnahmen aus dem Branntwein auf jährlich 845 Millionen Rubel, also 1393 Millionen Mark, belaufen. Russland ist infolge dessen in der Lage, die gesamten Kosten der Armee aus dem Branntwein zu bestreiten und dabei noch 100 Millionen Rubel für andere Zwecke übrig zu behalten. Das Branntweinmonopol besteht in ganz Russland mit Ausnahme Transkaukasiens, Turkestan, des Amur, des Kistens, des Transkaspischen- und des Semiretsche-Bezirks. Die Bruttoeinnahmen des Monopols belaufen sich auf 800 Millionen Rubel, die Gesamtausgaben des Monopolsbetriebes auf 207 Millionen. Mit dieser verhältnismäßig geringen Summe von 207 Millionen wird der enorme Reinertrag von 593 Millionen erzielt. Dieser Gewinn ist dadurch erreicht, daß Ende des Jahres 1908 die Branntweinpreise bis auf die Höchstgrenze heraufgesetzt wurden, die in einem Gutachten des Reichsrats, das die Zustimmung des Zaren fand, in Vorschlag gebracht war. Einer erheblichen Zunahme des Branntweinverbrauchs im europäischen Russland steht ein Rückgang im Verbrauch in Sibirien gegenüber. Außer dem Branntweinmonopol kommen noch die Einnahmen aus der allgemeinen Abgabe vom Spiritus und Branntwein hinzu aus den Gegenden, wo der fiktionaler Branntweinverkauf nicht eingeführt ist. Diese Einnahmen belaufen sich auf 15 Millionen Rubel. Will man auch die Erträge der Biersteuer mit 22 Millionen hinzurechnen, um den Gesamtertrag der Einnahmen festzustellen, die das Staatsbudget aus den Getränke zieht, so ergeben sich 867 Millionen Rubel. Zum Vergleich sei angeführt, daß sich die Zolleinnahmen trotz des hohen russischen Zolltarifs auf 335 Millionen Rubel stellen. Der Konsum an Getränken, insbesondere an Branntwein, bringt also dem russischen Staat den doppelten Betrag der gesamten Zolleinnahmen.

Deutsches Reich.

Fertigstellung des Vorentwurfs zum neuen Strafgesetzbuch.

Die Kommission, die mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs zum neuen Strafgesetzbuch betraut ist, dürfte, wie wir erfahren, ihre Arbeiten voraussichtlich eher fertig stellen, als nach den letzten Meldungen in Aussicht genommen war. Nach dem Stande der Arbeiten ist zu erwarten, daß die Kommission ohne Pause im Juli durchgearbeitet und bereits am 15. August oder 1. September den Vorentwurf fertigstellt, der dann den Bundesregierungen zur Stellungnahme zugehen soll. Was die Ausarbeitung eines Einführungsgesetzentwurfes

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

zum neuen Strafrecht antritt, so kann dieser erst aufgestellt werden, wenn der neue Strafgesetzbuchentwurf in seinen Grundzügen feststeht. Demnach kann nicht, wie in der Presse angenommen wird, bereits im Anschluß an die Beendigung der Arbeiten der Strafrechtskommission an die Aufstellung dieses Gesetzentwurfes herangegangen werden, sondern erst später. In die dann zu diesem Zweck zu bildende kleine Kommission werden voraussichtlich nicht außerhalb der beteiligten Ressorts und Ministerien stehende Sachgelehrte und Juristen berufen werden, sondern nur Vertreter der beteiligten Dienststellen.

Das Einführungsgezet selbst erfordert wiederum eine sehr umfangreiche Arbeitsleistung, da es u. a. einmal den Zweck verfolgt, die gesamte Reichsgesetzgebung, soweit es möglich ist, durch Ergänzungen in Einklang mit den neuen Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu bringen, was an sich viel Zeit erfordert. Weiter dürfte es die Bestimmungen über das Inkrafttreten des Strafrechts sowie einzelner Bestimmungen des Gesetzbuches in der Aburteilung vorher begangener Delikte in Betracht kommen. Die Vorarbeiten zu einem derartigen Einführungsgezet sind bereits eingeleitet.

Eine weitere Arbeit, die mit dem neuen Strafgesetzbuch verknüpft ist, betrifft die Ausarbeitung der „Motive“ zum neuen Strafgesetzbuch, mit denen gleichfalls im wesentlichen erst begonnen werden kann, wenn die Grundzüge der Bestimmungen des Strafgesetzbuches festgelegt sind. Da wohl anzunehmen ist, daß der Vorentwurf wiederum Änderungen unterzogen werden muß, so wird die Aufstellung des eigentlichen Entwurfs durch die beteiligten Ressorts geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet beharrlich damit, daß erst der neue Reichstag sich mit ihm befassen kann.

Ueber die wahren Gefinnungen der weislichen Partei

gibt ein Vortrag Auskunft, den einer ihrer Hauptführer, der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr von Hohenberg, in Wittlage (Reg.-Bez. Osnabrück) gehalten hat. Er sagte dabei nach dem „Wittlager Kreisblatt“ u. a.:

„Ich habe niemals an dem Gerechtigkeitsinn S. M. des Königs von Preußen gezweifelt. Unsere Hoffnungen scheinen sich zu erfüllen. Da muß ich es als große Zumutung ansehen, wenn jemand glauben wollte, daß unser junger Prinz auf die Krone Hannovers verzichteten werde. Der weisliche Prinz genau was er tut, und es vertritt sich ganz und gar mit seiner Eigenschaft als preußischer Offizier, daß er seine Ansprüche auf Hannover aufrecht erhält. (1) Groß ist unsere Aufgabe. Wir müssen tatvoll dabei zu Werke gehen und unsere Ideale, für die wir 47 Jahre gekämpft haben, nicht aus dem Auge verlieren. Unser einmütiges Auftreten in den 47 Jahren hat denen da oben eine gewaltige Angst eingejagt. Glauben Sie mir, ich bin sehr überzeugt, wir werden ihnen mehr Kopfschmerzen als alle Polen und die gesamte Sozialdemokratie. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, da unsere Sache sich zum Besten wendet. Wir wären nicht so weit gekommen, wenn wir nicht stets für die Rechte des angefallenen Fürstenhauses eingetreten wären. Prinz Ernst August wird als Herzog in Braunschweig eingesetzt, und das weitere wird sich finden. Wir haben nun schon 47 Jahre lang gewartet, wir können getroßt noch weiter warten. Hannover muß auf friedlichem, gesetlichem Wege wieder hergestellt werden. Der Friedensbrief des Königs Georg vom 27. Juli 1866 an den König Wilhelm von Preußen, den der König auf Anraten Bismarcks nicht angenommen hatte, muß jetzt noch nachträglich angenommen und beantwortet werden. Am 24. Mai dieses Jahres wird die Tochter des Deutschen Kaisers eine Weisfürstin, und es kann nicht ausbleiben, daß sie auch die Gefinnungen und Anschauungen ihres Gemahls sich zu eigen macht.“

Das sieht nicht nach Auflösung der Weisepartei über auch nur nach Einschränkung ihrer bisherigen Forderungen und Aspirationen aus.

Zu wenig Jubiläumsmünzen. Wie mitgeteilt wird, sollen die Jubiläumsmünzen zur Erinnerung an 1813 schon jetzt vergriffen sein. Wir wiederholen, daß wir es nicht verstehen können, weshalb man so wenig wertvolle Münzen ausprägt. Erfahrungsgemäß ist das Interesse der Bevölkerung an den Erinnerungsmünzen sehr stark. Die Ausprägung bringt überdies dem Reiche verhältnismäßig großen Gewinn. Es ist deshalb gar nicht zu begreifen, weshalb man nicht ein paar Hunderttausend oder auch Millionen Mark solcher Gedächtnismünzen mehr ausprägt.

Polnische Pfarrer gegen die Bischöfe. Durch die westpreussische Zentrumspresse geht die Nachricht, daß ein großer Teil der polnischen Pfarrer in Posen und Westpreußen die Verordnungen der Bischöfe von Posen und Kulm, die diese in ihren Amtsblättern bezüglich der Jubiläumsspende und des Festgottesdienstes am 10. März zur Verkündigung von den Kanzeln bekannt gegeben haben, vollständig ignoriert haben. — Das sind die echten Polen.

Badische Politik.

Regierung und Beamtengezet.

Wie nach der „Badischen Korrespondenz“ bestimmt verlautet, ist man gegenwärtig im Finanzministerium daran, zu versuchen, die Härten und Unvenlichkeiten des Gehaltsstufensatzes vom Jahre 1908 zu beseitigen. Es haben schon verschiedene Beamtenkategorien sich mit Eingaben an ihre vorgesetzten Behörden gewandt und um Besserung ihrer derzeitigen prekären Lage erbeten. Die ihren Grund einestels und hauptsächlich in der zu späten Anstellung und anderenteils in den zu niedriger bemessenen Anfangsgehältern der unteren und mittleren Beamten hat.

Landtagswahlbewegung.

Schoppsheim, 10. April. Das „Markgräf. Tageblatt“ schreibt zur Grobblotfrage: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist auf das Zustandekommen eines Grobblots in Baden zwischen der Nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie für den ersten Wahlgang kaum mehr zu rechnen. Auf alle Fälle werden die Nationalliberalen im Landtagswahlkreis Schoppsheim-Schnau eine eigene Kandidatur aufstellen.

Für die Stichwahlen kann der Grobblot schon jetzt für gesichert gelten.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 10. April. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Segb und den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung. Hiernach nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalleitnants z. D. Schöpplin, bisher Kommandeur der 33. Division, entgegen. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsangezet.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Salomon an der Universität Heidelberg zum ordentlichen Professor für Geologie und Paläontologie, den außerordentlichen Professor Dr. Emil Lask an der Universität Heidelberg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Philosophie an der genannten Universität, den

Gerichtsassessor Dr. Robert Lindmann aus Mannheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Bonnborn zu ernennen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Dr. Lindmann das Notariat Stühlingen zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Bauinspektor Hermann Stadel, zum Oberbauinspektor, den Oberstationskontrolleur Julius Jander in Karlsruhe zum Obervevor zu ernennen.

Mit Entschliegung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Freunig in Pforzheim nach Mannheim-Königsplatz, Eisenbahnsekretär Hermann Graf in Pfullendorf nach Karlsruhe, Eisenbahnsekretär Fritz Köhler in Vahrstadt nach Karlsruhe versetzt.

Karlsruhe, 10. April. Der Großherzog hat 38 Militärvereinen die Fahnen-Erinnerungsmedaille mit Schleife verliehen mit der Maßgabe, daß die Medaillen jeweils an den nach den Bestimmungen des Verbandspräsidiums im laufenden Jahre stattfindenden Gauverbandsfesten ausgeteilt werden.

Pforzheim, 10. April. Aus Anlaß des Bezugs ihres neuen Heims, des früheren Kunstgewerbeschulgebäudes, hat die Goldschmiedeschule eine gegen früher reichhaltigere Jahresberichter über das Schuljahr 1912/13 herausgegeben. Einleitend enthält der Bericht einen Auszug aus der Geschichte der Goldschmiedeschule. Der zweite Teil des Berichts handelt von der Entwicklung des Lehrplanes der Goldschmiedeschule. Daß das Schülermaterial der Goldschmiedeschule sehr verschiedenartig ist und durch die Schule manche Schwierigkeit erwacht, ist bekannt. Der Bericht stellt im allgemeinen eine fortschreitende Besserung der Vorbildung der Schüler vom Lande im Zeichen fest. Im übrigen enthält der Jahresbericht noch alle die üblichen Mitteilungen und Zusammenstellungen. Am 1. Dezember 1912 zählte die Goldschmiedeschule in den drei Jahreshufen zusammen 2126 Schüler und außerdem noch 23 Gäste. Zur Kunstgewerbeschule traten 33 Schüler über. Die aus Anlaß des Bezugs des neuen Heims geplante Einweihungsausstellung wird vom nächsten Sonntag, den 13. April, bis einschließlich 20. April geöffnet sein.

Pforzheim, 10. April. Der Goldschmied Fr. Bischoff konnte das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit bei der Firma J. Zerner begehen. Der Jubilar stammt aus Dietlingen und steht im Alter von 64 Jahren.

Mannheim, 10. April. Der 26 Jahre alte Schmied Johann Morath, bei Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen in Arbeit und seit dem 4. April vermißt, ist im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus aufgefund worden. Er irrte in den hiesigen Straßen umher und sprach einen Schuttmann an, er solle ihn nach Freiburg begleiten, da er hier nicht mehr sicher sei. Da er offenbar an Verlorenheitswahnsinn leidet, brachte ihn der Schuttmann ins Krankenhaus.

Baden-Baden, 10. April. In der benachbarten Gemeinde Sandweiler sind 15 Personen infolge Genußes von verdorbenem Fleisch erkrankt. Ein Knabe ist gestorben. Die übrigen Personen sind mit Ausnahme einer älteren Frau außer Lebensgefahr.

Forbach, 10. April. Dieser Tage fand eine Probefahrt der neugegründeten Kraftwagen-Gesellschaft statt. Die Fahrt fiel zu allgemeiner Befriedigung aus.

Gengenbach, 9. April. Am 16., 17. und 18. August d. J. findet hier das Ortenauer Gau-Turnfest statt, verbunden mit Fahrtenweife des hiesigen Turnvereins.

Strass, 10. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße zwischen Nießen

und Basel. Der Gerber Bögle aus Brombach war mit dem Umzug nach Basel beschäftigt. Auf 2 Brittschewagen wurden die Fahrnisse weggebracht. Als die Pferde anogen, fiel der sährige Sohn des Bögle von den ersten Wagen herunter und wurde von dem zweiten Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

Mainwangen (A. Stadach), 10. April. Am Weisßen Sonntag gefand die Ehefrau Brutticher, als sie ihr Mann aufforderte, anlaßlich der Ehestimmung eines Kindes zur Kirche zu gehen, daß sie den vor kurzer Zeit beerdigten sährigen Knaben ermürgt habe. Die Ausgrabung der Leiche ergab die Richtigkeit der Angabe. Die Frau zeigte schon seit Jahren Spuren von Geistesgefahrtheit.

Suggental, 10. April. Der unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete frühere Bad. wirt wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

St. Blasien, 10. April. Ein Mann aus Schönenbach wurde von einem Schreinermeister aus Bernau überfallen und lebensgefährlich mißhandelt. Nachher stellte sich heraus, daß eine Verwechslung vorlag; die Schläge hatten einem anderen gegolten. Der Täter wurde in Haft genommen.

Konstanz, 10. April. Am 12. und 13. April findet hier die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzintendanten Schwäbisch-Deutschlands mit dem Sipe Freiburg statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und wird längere Beratungen beanspruchen.

Aus dem Stadtkreise.

Stadtkreisliche Vorlagen. Die Stadtgemeinde plant die Einführung einer Luftbarkeitssteuer. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß seinen eine gedruckte Vorlage über eine Luftbarkeitssteuerordnung für die Stadt Karlsruhe zugehen lassen. Nach den Berechnungen wird der jährliche Reinertrag dieser Steuer auf 87 000 M. geschätzt. Die Steuer wird sich vor allem erstrecken auf Varietés und Kinematographentheater, ferner auf Totaltheater und Schauspieltheater. Steuerfrei bleiben Vorstellungen für Schüler zu Unterrichtszwecken oder Bildungszwecken und Veranstaltungen zu wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken. Auch für Konzerte und Theateraufführungen von künstlerischem Wert, insbesondere für die Vorstellungen des Hoftheaters, kommt die Erhebung der Luftbarkeitssteuer nicht in Betracht. Auch Langluftbarkeiten sollen steuerfrei bleiben. — Die im Oktober d. J. erfolgte Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs bringt für die Stadt eine Reihe neuer, nicht unbedeutender Aufgaben. So wird jetzt dem Bürgerausschuß eine Stadtkreisliche Vorlage unterbreitet, in der für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung auf dem Bahnhofplatz und in den Zufahrtstraßen rund 108 600 M. angefordert werden. Um die Umlage nicht noch mehr anwachsen zu lassen, als es ohnehin schon geschehen muß, schlägt der Stadtrat vor, den Aufwand hierfür nicht aus Wirtschaftsmitteln, sondern aus Anleiheemitteln zu bestreiten.

Tom neuen Bahnhofvorplatz. Vor dem Aufnahmehaus des neuen Personenbahnhofs herrscht das Chaos. Ein ungeheures, unentwirrbares Durcheinander von Röhren, Schienen, Bausteinen, und zwischen Schutz und Erdhausen liebliche grüne Dolen, blühende Sträucher und junggrüne Bäume, die letzten Reste des abgetretenen südlichen Teils des Stadtparkens. Dazwischen fauchen und dampfen Straßenwagen, über Friedrichsängeln rollen kleine Züge des Aufschüttungsmaterial heran, Straßenbahngeleise erhalten die Schweißung und zwischen ihnen erheben sich bereits die Bahnhofs-Innen. In all dem Gewirr entsetzt schon die ersten Privatautos, selbst da, wo noch kaum recht eine Straße erkennbar ist. Wer dort luftwandelt, um all diese emflige Arbeit zu schauen, muß ein geübter Kletterer sein; denn es gilt über riesige Gasröhren und Erdbühnen zu steigen.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Eine Aprilgeschichte von K. von Einz.

(Nachdruck verboten.)

Diese beiden jungen, scheinbar sehr temperamentvollen Menschen waren viel zu ernst und zornig, um sonderlich auf die dichthefteste Dame zu achten, die mit ihnen in dem nämlichen Abteil des Schnellzuges saß. . . Und Hanna Lenert hatte viel zu schwer an eigenen Sorgen und Enttäuschungen zu tragen, als daß sie zuerst diesem lebhaften Gespräch gelauscht hätte. . . Erst als das Wagen gar zu laut und triumphierend lang, als daß der jüngere der beiden gar die hellen Tränen aus den Augen wuschte, ward sie aufmerksam. Und da vernahm sie denn deutlich und mühselos, was die Heiterkeit in so hohem Maße herausforderte.

„Er soll sich wundern,“ sagte der Braumpaarige festhaft. . . und soll auch endlich inne werden, daß er uns nicht länger als unmündige und gehorame Schäflein zu behandeln hat. — Als ob wir nicht genau wüßten, daß er schwer reich ist und kaum die Hälfte seines Einkommens für sich und die Großkante zu verbrauchen imstande ist. . . Nun sage selbst, Hof, ist es nicht unerhört, wie er sich gegen uns benommen hat? . . .

Der Befragte nickte würdevoll. „Natürlich. . . es ist schändlich. . . Wir sind ja doch mal seine einzigen Erben. Denn heiraten tut er doch nicht mehr. Er ist ein hoher Dreißiger und so frauenfeindlich, daß man ganz ruhig in dieser Beziehung sein kann.“

„Siehst du, und da schickt er uns nicht mal diese Lumpen, so dringend geforderten hundert Markter. — Kann er uns nicht die kleine Frühjahrsreise gönnen. . . Waren wir nicht fleißig. . . schulteten wir nicht, damit wir Ostern von der Schulbank herunterkämen. . . Na ja, er hat uns dann ja zu sich eingeladen. . . aber man will doch die kurze Herrlichkeit eines Malus auch ein bißchen auskosten.“

„In Hohentwieten, unter seinen scharfen Augen. . . das machte ja doch keinen richtigen Spaß,“ erbot sich der andere. . .

„Ne, das fand ich auch. . . und da schreibt er uns heute kurzweg. . . Geht endlich in euch und leht ein, daß nunmehr das Leben ernsthaftere Anforderungen an euch stellen will. . . Es ist nämlich kein Aprilscherz, meine lieben Neffen, wir ihr das bisher angenommen habt.“ — Na, nun haben wir ihm dafür einen richtigen Aprilscherz eingebracht. . .

Und wieder lachten sie beide hellauf. . .

Nach einer Weile tat der Jüngere eine vorsichtige Frage.

„Du bist doch auch ganz sicher, daß die alte, kurzfristige Schraube, die seine erkrankte Mammi vertretet und für alle Tagelöhner heute das Festessen schmoren soll, aus seinem Brief statt des geforderten 1. April den 2. als ihren Anfunftstag in Hohentwieten herausgelen hat. . .“

„Selbstverständlich. . . Er schreibt ja auch eine mörderische Handchrift. . . uns. . . trifft doch wahrlich bei dem Unglück nicht die geringste Schuld. Freilich sollten wir sie bestellen und ihr die Verbindungen genau beschreiben. Nun, das haben wir redlich befolgt. Ich habe sogar eine Skizze von dem kleinen Bahnhofs entworfien, auf welchem sie der alte, fleißige Johann erwartet. . . Mehr brauchten wir nicht zu tun. Sie hat ja doch seinen Brief und. . . wenn sie uns sagt, daß er sie für den 2. April befohlen hat, ja. . . wie kommen wir denn in aller Welt dazu. . . Gegenbesche zu erteilen.“

„Das wird eine helle Aufregung in Hohentwieten sein. Alle werden sie durcheinander laufen und schelten. . . Die Großkante wird auf ihrem Lehnsstuhl niden und auf uns schelten. . . und der Onkel. . . plagen wird er, daß seine Gäfte keinen warmen Köffel in den Wagen bekommen.“

Weiteres hörte Hanna Lenert nicht mehr. . . Denn nach diesem erhoben sich die beiden Jünglinge und lachten den Speisewagen auf, um sich zu neuen Ideen zu stärken.

Ein Weilschen sah sie ihnen nachdenklich und lächelnd nach. . .

Zwar was das, was sie da miteinander dem guten, reichen, sicher ein bißchen geizigen Onkel eingebracht hatten, nicht gerade edel und hilfreich, aber ausgemachte Böswichter brauchten sie deswegen auch noch nicht zu sein. . . Allmählich aber ward sie erstarrt.

Ein großes stilles Ouisshaus erstand vor ihren Blicken. Darin lief ein Mann in heller Verzweiflung umher. . . denn er konnte das alte, schöne, sicherlich bisher mit viel Stolz ausgeübte Gast- und Herrenrecht ohne helfende Kraft in der Küche nicht betätigen. . . Und die alte Frau, die sie Großkante nannten. . . Wie würde sie unglücklich und trostlos sein. . .

Wisselicht gar heimlich weinen. . . Hanna Lenert bekam plötzlich sehr helle, fröhliche Augen.

Wenn sie Flügel gehabt hätte. . . wahrhaftig. . . sie hätte es gewagt. . . wäre einfach nach Hohentwieten gefahren. . . und hätte sich, mit irgend einer kleinen Ausrede, die ja in der allgemeinen Aufregung niemand so genau auf ihre Wahrhaftigkeit hin

geprüft haben würde, als die helfende Kraft vorgefellt. . .

Der Gedanke ließ sie nicht wieder los! Wo dieses stille, einsame Landgut lag, ließ sich schnell feststellen. Auf dieser Straße jedenfalls. Das hatte sie aus dem Gespräch der beiden entnommen. . .

Warum sollte sie sich eigentlich nicht den Scherz machen? — Sie war frei, stand ganz allein in der Welt, und es war sehr gleichgültig, ob sie nun bei Kommerzienrats Finders in Krainichen heute oder morgen oder noch ein wenig später ankam. Ein Telegramm genigte. . .

Sie wäre so gern einmal um diese Zeit auf dem Lande gewesen. Aber sie hatte niemand, der ein stilles Wintelschen besaß. . . Nur einmal war jemand in ihrem Leben gewesen, der auf eigener Scholle Sorge, Freude und Korn erntete. . . Ein erster, stiller, guter Mensch, mit dem sie zwei Sommertage hindurch in den Tiroler Bergen herumgewandert war. . .

Sie hatten noch einen dritten. . . vierten und fünften Tag zusammen verleben. . . hatten sich am Schluß erst ihre Namen nennen und ihre Lebensgeschichten erzählen wollen. . . weil sie es so entzückend stimmungsvoll und poetisch fanden, nichts weiter von einander in dieser blauen Luft und in dem Silberglanz des Neuschnees zu wissen, als daß sie sich gut verstanden und gern — recht, recht lange denselben Weg gegangen wären. . .

Der dritte Tag aber brachte Schneesturm. . . Er ging hinab. Sie blieb auf der Höhe. . . und mußte volle vier Tage rasten, weil die Windsbraut gar so ungestüm pöfste und der Führer sich nicht heruntertraute.

Ihn sah sie nicht mehr. Nur einen Abschiedsgruß hatte er hinterlassen und die Bitte, daß sie sich vierzehn Tage später in Innsbruck treffen wollten. . . Um 12 Uhr mittags auf dem Berge Jsel. . . Sie aber mußte fernbleiben. Sie lag zu dieser Zeit mit einer heftigen Erkältung fiebernd und matt in einem kleinen Dorfhause. . .

So war's denn gekommen, daß sich dieser in voller Sonne begonnene Weg gar schnell im Schatten verlor. . .

Der Zug hielt. . . sie schrak aus diesen Gedanken auf und lief an das Fenster. . . lat schnell und ungestüm eine Frage nach Hohentwieten und hörte die Antwort, daß sie hier aussteigen müßte, weil dieser Zug auf der nächsten, dem Gut allerdings etwas näher gelegenen kleinen Station nicht halte. . .

Wie es gekommen war, vermochte sie hinterher selbst nicht zu sagen. . . Genug, sie stand plötzlich mit

der eleganten Handtasche und dem modernen Schirm, den ein Schildpattknopf zierte, auf dem Perron. . . wurde ein wenig rat über sich selbst, dachte dann aber energisch und fröhlich, wie sie veranlagt war: Schön, ich werde jetzt an Finders telegraphieren, und dann suche ich mir ein Gefährt und fahre direkt nach. . . Hohentwieten. . .

Das Bild, das sie sich von der dort herrschenden Aufregung gemacht hatte, entsprach der Wirklichkeit. . . Der Diener, den sie als erstes Lebemensch in der geräumigen Diele traf, stieß ihnen erstikenden Erkältungsschrei aus und führte sie sogleich zu einer alten, gelähmten Dame, die sie mit weitausgestreckten Armen empfing.

„Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind. . . Aus aber heißt es, sich zu beilen. Werden Sie auch noch schaffen? . . . Sie sind noch sehr jung. Voriger Tag ist wohl alles gut. Aber die Saucen. . . Kind. . . nur verlassen Sie uns die Saucen nicht. . .“

Hanna Lenert versprach alles zu tun, was in ihren Kräften stand, und stürzte in die Küche. . . Es war wirklich reichlich zu tun. . . Aber sie schaffte es zur Zeit. . . Die Gerüstuppe duftete kräftig, und der wilde Seimeinstopf sah so mild und gefährlich aus, daß die alte Rasse furchig mit seinem Anblick in den engsten und dunkelsten Winkel kroch.

Ein wundervolles Gefühl der Würdigkeit und Zufriedenheit durchströmte Hanna Lenert, als auch der letzte Gang aufgetragen war. . . Sie fühlte einen kräftigen Hunger, als mit verkostetem Baden, vor dem weißgeglückten Küchenstiefel stand, und das da zwischen, wie wunderlich das hier ist. . . und niden die Fliederbüchse ins Fenster. . . und still ist's hier. . . und Arbeit gibt's auch. . . und sicherlich niemals die häßliche Vangeweise. . . und ich. . . muß nun fort! Ganz heimlich natürlich, ohne jemand den Schminde! entdeckt. Denn die besten Aprilscherze sind allemal die, welche erst hinterher ans Licht kommen.

Sie stand auch bereits in Hut und Mantel, willens, durch die niedere Hofstür zu entweichen. . . als ein Schatten in das Licht der Küche glitt. . . Eine hohe Männergestalt stand plötzlich vor ihr. . .

„Die Gäfte sind fort,“ sagte eine tiefe, warme Stimme. . . „da möchte ich Ihnen von Herzen danken. . . für alle Mühe.“

Wisselicht hätte er noch mehr gesprochen, aber er kam nicht dazu! Er sah die schlante, biegsame Madchengestalt an. . . tat einen hastigen Schritt vorwärts. . . legte die Hand über die Augen. . . stotterte etwas und stammelte dann nach langer Weile:

über Erbspalten zu schwingen, aus deren Tiefe...

Ein seltenes Jubiläum feiert heute Herr Karl...

Beschäftigungsgrad im Monat März 1913 nach den...

Ein unflätlicher Angriff verübte ein Unbekannter...

Beranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Der Verein bildender Künstler veranstaltet am...

Der Karlsruher Jugendbildungsverein veranstaltet...

Frauenortgruppe des Vereins für das Deutsch-

Es ist natürlich ein Irrtum... Es sehen aber...

Das alte Urkunden im Palazzo Piccolomini in...

Der Kunstgewerber, der im Berliner Kunstge-

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Alte Buchbedel.

Von Max Kirchslein.

Die Freude am Buch und an der Buchausstattung...

Aus dem nächsten Heft des amantanten „Zwie-

Herr Glöckner, Besitzer der lithographischen An-

Am vergangenen Montag hielt Herr prakt. Arzt Dr. Pfl. Janson...

Am Sonntag fand in der hiesigen evang. Kirche...

Am Sonntag fand in der hiesigen evang. Kirche...

Standesbuch-Ausgabe.

Chausgebote. 9. April: Aug. Scharpf von hier...

Die alten Urkunden im Palazzo Piccolomini in...

Der Kunstgewerber, der im Berliner Kunstge-

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

Die alte Leberzeit bietet, so will es mir scheinen...

mit Margar. Glunz von Defingen; Arthur Schrade...

Chefgeschleusen. 10. April: Otto Schoch von hier...

Geburten. 22. März: Ludwig, Vater Ludwig...

Todesfälle. 8. April: Emil Lichtnauer, Kaufmann...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener...

ten. Der Angeklagte verging sich wiederholt an seiner...

rr. Mannheim, 10. April. Das Schwurgericht verhandelte...

Kuffahrt.

Baden-Dos, 10. April. Am 1. Mai trifft das...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Sitzung: Freitag...

Ein Abschnitt in Graf Zeppelins Kuffschiffbau.

Graf Zeppelin gab im Jahre 1891 den Militärdienst...

Kleines Feuilleton.

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

Alf Paris — adeu! Man schreibt uns aus Paris...

der Luftschiffahrt" eingetragen werden konnte. Das Aktienkapital betrug 700.000 M.; daran war mit reichlich der Hälfte Graf Zeppelin selbst beteiligt. Die Geschichte der Zeppelinschen Luftschiffahrt ist also in diesen Wochen in einen 15-jährigen Abschnitt eingetreten, zu dessen Beginn es eine kleine Summe fremdes Geld gemagt hatte, der Idee des Grafen Zeppelin beizugehen. Es ist ein Zufall, daß dieses junge finanztechnische Jubiläum in daselbe Jahr fällt, in dem der deutsche Graf am Bodensee sein 75. Lebensjahr beginnt (am 8. Juli), welchen Tag mit ihm ganz Deutschland feiern wird. Auf der Grundlage dieser Aktiengesellschaft war es dem Grafen Zeppelin dann möglich, sein erstes Luftschiff zu bauen. Dieses erste Luftschiff der Aktiengesellschaft machte dann bekanntlich am 2. Juli 1900 seinen ersten Aufstieg. Aber bald nach dem dritten Aufstieg, am 21. Oktober — als das Luftschiff bewies, daß es nur noch keine „Ganja" war — hörte die Herrlichkeit der A.-G. z. F. d. L. auf und hinterließ die Sache des Grafen schlechter als sie vorher war. Der freudigen Erinnerung der Gründung dieser Gesellschaft knüpft sich also bald danach eine üble Erinnerung, die finanziell allerdings darin begründet ist, daß das Geld alle war, an. Moralisch aber hatte die Zeppelinsche Idee nun einen tiefen Stoß erlitten: das Geld war fort, und das Luftschiff war auf seinen ersten Fahrten nicht durch die Luft gestiegen, wie einst Graf Zeppelin nach Frankreich; deshalb mußte nach damaligen Begriffen die Idee und die Ueberzeugung des Grafen nichts taugen. Es soll gerade heraus gesagt sein: Man beachte nicht, daß der verdienstvolle Mann, der Reitergeneral Graf Zeppelin (dem das Vaterland soviel Dank bereits schuldig war und von dem man wissen mußte, daß seine Worte lauter Wahrheit und gesteuerter Ueberzeugung sind) hinter dem Startluftschiff stand. Sondern man tat die Idee ab, als sei sie leerer Dunst; und man tat den Mann ab, als sei er irgend wer. Noch schlimmer kam es. Für weitere Hilfe fand Graf Zeppelin dann überall verschlossene Türen, und als er im Jahre 1901 auf dem deutschen Ingenieurtag in Kiel um die Unterstützung dieser Männer vom Fach bat, wurde er glatt als ein halber Narr abgewiesen. Glücklicherweise fand Graf Zeppelin sich aber aus eigener Kraft aus dem pablonen Arwald, in den er durch die damaligen Verhältnisse und Ansichten gesetzt wurde, heraus und blieb trotz aller Enttäuschungen und Hindernissen weiter bestrebt, seine Erfindung, für die seine standesmäßigen und altersmäßigen Zeitgenossen noch unreif waren, zu beendigen, um sie dann als reife Frucht seinem Deutschland in den Schoß zu legen. Als sich vor 15 Jahren Männer fanden, die eine Stange Gold für die Idee des Grafen wagten, war Graf Zeppelin glücklich, und froh nahm er sofort den Erbau seiner Erfindung vor. Dieser glücklichen Erinnerung sollen diese Zeilen gewidmet sein. Die Zeiten sind heute besser geworden; ganz klar aber wurden sie vielleicht erst jetzt, nachdem Graf Zeppelin uns eine Reihe Luftschiffe gegeben hat, die hierzulande in die Rüste reiten. Möge das besetzte Deutschland für die Gabe sich wenigstens jetzt erkenntlich und dankbar zeigen.

Karl Birner, Konstanz.

Was in der Welt vorgeht.

Bank im Theater. Aus Berlin wird berichtet: In der Kurfürsten-Oper erlitt eine Aufführung der Opernschule der Kammerfängerin Ethelka Gerstner dadurch eine unliebsame Unterbrechung, daß plötzlich eine Dame im 2. Rang mehrmals hintereinander Feuer rief. Es entstand teilweise eine Panik; über 100 Personen sprangen von ihren Plätzen auf und hielten fluchtartig den Ausgängen zu. Als bald trat ein Feuerwehmann auf die Bühne und teilte mit, daß nicht das Geringste passiert sei. Die Besucher beruhigten sich, und die Vorstellung ging weiter. Die Dame, die die Feuerrufe ausgestoßen hatte, erklärte bei ihrer Vernehmung, sie sei von plötzlichen Angstzuständen befallen worden.

Bank-Einbruchdiebstahl. In der Nacht ist in den Räumen der Allgemeinen Verkehrsbank, G. m. b. H., in Schöneberg-Berlin ein Einbruch verübt worden. Die Diebe erbeuteten etwa 12.000 M. bares Geld und 37 Wechsel im Gesamtbetrag von 30.000 Mark. Die Bank hat auf die Ermittlung der Täter und auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes 1000 M. Bezahlung gesetzt.

Raffiniertes Schwindel. In Prenzlau wurden durch einen unbekannten Betrüger von dem Konto der großen Klempnerfirma Wolff Goldschmidt in Leipzig 20.000 M. auf Grund gefälschter Kassenbücher über je 10.000 M. abgehoben. Die Auszahlung des Geldes erfolgte in 20 Tausendmarktscheinen. Die Oberpostdirektion hat auf die Ermittlung des Schwunders und auf die Herbeischaffung des Geldes eine Bezahlung von 800 M. ausgesetzt.

Zu einer graugrauen Tat ließen sich, wie aus Petersburg geschrieben wird, russische Eltern in der höchsten Lebensgefahr gegen ihr Kind hinreißen, das nur wie durch ein Wunder gerettet wurde. Bei Ustschan hatten sich im letzten Winter bis in die ersten Apriltage massenhaft Wölfe gezeigt, die eine wahre Landplage für die Reisenden bildeten, da sie durch die lang anhaltende, grimmige Kälte und den Hunger rasend gemacht waren. Die Reisenden verfahren sich aus Furcht mit Waffen, um die hungrigen Bestien abzuwehren. Erst in den letzten Tagen, als der nahende Frühling die Raubtiere vertrieb, wagten die

Bauern wieder, Reisen über Land zu unternehmen. So fuhr in den ersten Tagen des Aprils ein Bauer mit seiner Frau und seinem Kinde nach dem Dorfe Bolchuni bei Astrachan. Gegen Abend waren sie nur noch fünf Werst von Bolchuni entfernt, da bemerten sie plötzlich viele Wölfe, die auf sie losstamen. Der Bauer schlug auf das Pferd ein, Waffen hatte er nicht. Die Wölfe sprangen dem Pferde an die Kehle, doch gelang es ihnen vorläufig nicht, das Pferd niederzureißen. Die Bäuerin war in Todesangst und schlug ihrem Manne vor, das Kind den Wölfen als Beute zu geben. Der Bauer peitschte das Pferd, und hoffte doch noch, auf diese Weise loszukommen; das Kind den Raubtieren vorzuwerfen, wollte er sich nicht verfehlen. Aber als die Wölfe immer wieder an den Wagen sprangen und die Kräfte des Bauers erlahmten, sie durch Schläge und Stöße abzuwehren, entschlossen sich die Leute, das Kind zu opfern. Als nun die Raubtiere wieder gegen sie sprangen und Miene machten, sich auf den Bauer zu stürzen, warfen sie in ihrer Verzweiflung das kleine Kind den Bestien zum Fraß hin, nachdem sie vor ihm unter Tränen Abschied genommen hatten. Die Wölfe aber achteten gar nicht einmal auf das kleine Bündel, sondern griffen das Pferd immer wüthender an. Schließlich packten sie den Bauer an seinen Kettern und zerrten ihn aus dem Wagen heraus. Was weiter geschah, weiß die Frau nicht mehr anzugeben. Das staub- und schweißbedeckte Pferd kam ins Dorf gelang, und die Bäuerin lag beinahe tot im Wagen. Nun machten sich die Bauern zur Unglücksstätte auf; sie fanden die blutigen, zerrissenen Kleider des Mannes, auch seine Stiefel, aus denen glatt abgenagte Fußknochen herausstapen, und weiter auf dem Wege — das völlig umverleete, ruhig schlafende Kind.

Melerei vom Tage. Aus Aschaffenburg: Der 32-jährige Landgerichtsdirektor a. D. Maurer schoß sich eine Revolverkugel in die Brust und liegt jetzt hoffnungslos darnieder. Die Ursache der Tat soll in einem schweren Verden zu suchen sein, unter dem der allgemein hochgeschätzte Beamte schwer gelitten haben soll. — Aus Köln: In Odenfeld wurde der Landwirt Baumhof mit seiner Frau von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Mann war sofort tot; die Frau wurde lebensgefährlich verletzt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 10. April 1913.

Das Hochdruckgebiet im Westen der britischen Inseln hat seine Lage beibehalten, die nördliche Depression, die sich heute über Nordbandinavien befindet, hat sich vertieft und hat sich weit nach Süden hin ausgedehnt, so daß bis Mitteldeutschland herein wieder Regenwetter eingetreten ist. Die Temperaturen liegen dabei nur wenig über dem Gefrierpunkt; bei uns sind Nachtfröste aufgetreten. Da das Barometer noch etwas fällt, so scheint der Depressioneinfluß noch anzuhalten; es ist deshalb bewölkt und kühlere Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns for Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Regen, etc.

Wetterstand des Rheins am 10. April 1913. Schüttelfeue 160, Stille, Nebel 252, gelbes 3, Regen 397, gelbes 5, Mannheim 333, gelbes 5 cm.

Wetterbeobachtungen der Deutschen Seewarte vom Morgen des 10. April 1913. Table with columns for Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. April 1913, 5 Uhr vormittags.

Table with columns for Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports and their weather conditions.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Schiffahrt. Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 9. April. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: Patricia, 1. Mai, Amerika, 8. Mai, Victoria, 15. Mai, Kaiserin Augusta Victoria, 17. Mai, 'President Grant', 24. Mai, 'Imperator', 30. Mai, 'Bismarck', 6. Juni, 'Antum', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 5. September, 'Brigitte', 12. September, 'Brigitte', 19. September, 'Brigitte', 26. September, 'Brigitte', 3. Oktober, 'Brigitte', 10. Oktober, 'Brigitte', 17. Oktober, 'Brigitte', 24. Oktober, 'Brigitte', 31. Oktober, 'Brigitte', 7. November, 'Brigitte', 14. November, 'Brigitte', 21. November, 'Brigitte', 28. November, 'Brigitte', 5. Dezember, 'Brigitte', 12. Dezember, 'Brigitte', 19. Dezember, 'Brigitte', 26. Dezember, 'Brigitte', 2. Januar, 'Brigitte', 9. Januar, 'Brigitte', 16. Januar, 'Brigitte', 23. Januar, 'Brigitte', 30. Januar, 'Brigitte', 6. Februar, 'Brigitte', 13. Februar, 'Brigitte', 20. Februar, 'Brigitte', 27. Februar, 'Brigitte', 6. März, 'Brigitte', 13. März, 'Brigitte', 20. März, 'Brigitte', 27. März, 'Brigitte', 3. April, 'Brigitte', 10. April, 'Brigitte', 17. April, 'Brigitte', 24. April, 'Brigitte', 1. Mai, 'Brigitte', 8. Mai, 'Brigitte', 15. Mai, 'Brigitte', 22. Mai, 'Brigitte', 29. Mai, 'Brigitte', 5. Juni, 'Brigitte', 12. Juni, 'Brigitte', 19. Juni, 'Brigitte', 26. Juni, 'Brigitte', 3. Juli, 'Brigitte', 10. Juli, 'Brigitte', 17. Juli, 'Brigitte', 24. Juli, 'Brigitte', 31. Juli, 'Brigitte', 7. August, 'Brigitte', 14. August, 'Brigitte', 21. August, 'Brigitte', 28. August, 'Brigitte', 4. September, 'Brigitte', 11. September, 'Brigitte', 18. September, 'Brigitte', 25. September, 'Brigitte', 2. Oktober, 'Brigitte', 9. Oktober, 'Brigitte', 16. Oktober, 'Brigitte', 23. Oktober, 'Brigitte', 30. Oktober, 'Brigitte', 6. November, 'Brigitte', 13. November, 'Brigitte', 20. November, 'Brigitte', 27. November, 'Brigitte', 4. Dezember, 'Brigitte', 11. Dezember, 'Brigitte', 18. Dezember, 'Brigitte', 25. Dezember, 'Brigitte', 1. Januar, 'Brigitte', 8. Januar, 'Brigitte', 15. Januar, 'Brigitte', 22. Januar, 'Brigitte', 29. Januar, 'Brigitte', 5. Februar, 'Brigitte', 12. Februar, 'Brigitte', 19. Februar, 'Brigitte', 26. Februar, 'Brigitte', 5. März, 'Brigitte', 12. März, 'Brigitte', 19. März, 'Brigitte', 26. März, 'Brigitte', 2. April, 'Brigitte', 9. April, 'Brigitte', 16. April, 'Brigitte', 23. April, 'Brigitte', 30. April, 'Brigitte', 7. Mai, 'Brigitte', 14. Mai, 'Brigitte', 21. Mai, 'Brigitte', 28. Mai, 'Brigitte', 4. Juni, 'Brigitte', 11. Juni, 'Brigitte', 18. Juni, 'Brigitte', 25. Juni, 'Brigitte', 2. Juli, 'Brigitte', 9. Juli, 'Brigitte', 16. Juli, 'Brigitte', 23. Juli, 'Brigitte', 30. Juli, 'Brigitte', 6. August, 'Brigitte', 13. August, 'Brigitte', 20. August, 'Brigitte', 27. August, 'Brigitte', 3. September, 'Brigitte', 10. September, 'Brigitte', 17. September, 'Brigitte', 24. September, 'Brigitte', 1. Oktober, 'Brigitte', 8. Oktober, 'Brigitte', 15. Oktober, 'Brigitte', 22. Oktober, 'Brigitte', 29. Oktober, 'Brigitte', 5. November, 'Brigitte', 12. November, 'Brigitte', 19. November, 'Brigitte', 26. November, 'Brigitte', 3. Dezember, 'Brigitte', 10. Dezember, 'Brigitte', 17. Dezember, 'Brigitte', 24. Dezember, 'Brigitte', 31. Dezember, 'Brigitte', 7. Januar, 'Brigitte', 14. Januar, 'Brigitte', 21. Januar, 'Brigitte', 28. Januar, 'Brigitte', 4. Februar, 'Brigitte', 11. Februar, 'Brigitte', 18. Februar, 'Brigitte', 25. Februar, 'Brigitte', 4. März, 'Brigitte', 11. März, 'Brigitte', 18. März, 'Brigitte', 25. März, 'Brigitte', 1. April, 'Brigitte', 8. April, 'Brigitte', 15. April, 'Brigitte', 22. April, 'Brigitte', 29. April, 'Brigitte', 6. Mai, 'Brigitte', 13. Mai, 'Brigitte', 20. Mai, 'Brigitte', 27. Mai, 'Brigitte', 3. Juni, 'Brigitte', 10. Juni, 'Brigitte', 17. Juni, 'Brigitte', 24. Juni, 'Brigitte', 1. Juli, 'Brigitte', 8. Juli, 'Brigitte', 15. Juli, 'Brigitte', 22. Juli, 'Brigitte', 29. Juli, 'Brigitte', 5. August, 'Brigitte', 12. August, 'Brigitte', 19. August, 'Brigitte', 26. August, 'Brigitte', 2. September, 'Brigitte', 9. September, 'Brigitte', 16. September, 'Brigitte', 23. September, 'Brigitte', 30. September, 'Brigitte', 7. Oktober, 'Brigitte', 14. Oktober, 'Brigitte', 21. Oktober, 'Brigitte', 28. Oktober, 'Brigitte', 4. November, 'Brigitte', 11. November, 'Brigitte', 18. November, 'Brigitte', 25. November, 'Brigitte', 2. Dezember, 'Brigitte', 9. Dezember, 'Brigitte', 16. Dezember, 'Brigitte', 23. Dezember, 'Brigitte', 30. Dezember, 'Brigitte', 6. Januar, 'Brigitte', 13. Januar, 'Brigitte', 20. Januar, 'Brigitte', 27. Januar, 'Brigitte', 3. Februar, 'Brigitte', 10. Februar, 'Brigitte', 17. Februar, 'Brigitte', 24. Februar, 'Brigitte', 3. März, 'Brigitte', 10. März, 'Brigitte', 17. März, 'Brigitte', 24. März, 'Brigitte', 31. März, 'Brigitte', 7. April, 'Brigitte', 14. April, 'Brigitte', 21. April, 'Brigitte', 28. April, 'Brigitte', 5. Mai, 'Brigitte', 12. Mai, 'Brigitte', 19. Mai, 'Brigitte', 26. Mai, 'Brigitte', 2. Juni, 'Brigitte', 9. Juni, 'Brigitte', 16. Juni, 'Brigitte', 23. Juni, 'Brigitte', 30. Juni, 'Brigitte', 7. Juli, 'Brigitte', 14. Juli, 'Brigitte', 21. Juli, 'Brigitte', 28. Juli, 'Brigitte', 4. August, 'Brigitte', 11. August, 'Brigitte', 18. August, 'Brigitte', 25. August, 'Brigitte', 1. September, 'Brigitte', 8. September, 'Brigitte', 15. September, 'Brigitte', 22. September, 'Brigitte', 29. September, 'Brigitte', 6. Oktober, 'Brigitte', 13. Oktober, 'Brigitte', 20. Oktober, 'Brigitte', 27. Oktober, 'Brigitte', 3. November, 'Brigitte', 10. November, 'Brigitte', 17. November, 'Brigitte', 24. November, 'Brigitte', 1. Dezember, 'Brigitte', 8. Dezember, 'Brigitte', 15. Dezember, 'Brigitte', 22. Dezember, 'Brigitte', 29. Dezember, 'Brigitte', 5. Januar, 'Brigitte', 12. Januar, 'Brigitte', 19. Januar, 'Brigitte', 26. Januar, 'Brigitte', 2. Februar, 'Brigitte', 9. Februar, 'Brigitte', 16. Februar, 'Brigitte', 23. Februar, 'Brigitte', 2. März, 'Brigitte', 9. März, 'Brigitte', 16. März, 'Brigitte', 23. März, 'Brigitte', 30. März, 'Brigitte', 6. April, 'Brigitte', 13. April, 'Brigitte', 20. April, 'Brigitte', 27. April, 'Brigitte', 4. Mai, 'Brigitte', 11. Mai, 'Brigitte', 18. Mai, 'Brigitte', 25. Mai, 'Brigitte', 1. Juni, 'Brigitte', 8. Juni, 'Brigitte', 15. Juni, 'Brigitte', 22. Juni, 'Brigitte', 29. Juni, 'Brigitte', 6. Juli, 'Brigitte', 13. Juli, 'Brigitte', 20. Juli, 'Brigitte', 27. Juli, 'Brigitte', 3. August, 'Brigitte', 10. August, 'Brigitte', 17. August, 'Brigitte', 24. August, 'Brigitte', 31. August, 'Brigitte', 7. September, 'Brigitte', 14. September, 'Brigitte', 21. September, 'Brigitte', 28. September, 'Brigitte', 5. Oktober, 'Brigitte', 12. Oktober, 'Brigitte', 19. Oktober, 'Brigitte', 26. Oktober, 'Brigitte', 2. November, 'Brigitte', 9. November, 'Brigitte', 16. November, 'Brigitte', 23. November, 'Brigitte', 30. November, 'Brigitte', 7. Dezember, 'Brigitte', 14. Dezember, 'Brigitte', 21. Dezember, 'Brigitte', 28. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20. Dezember, 'Brigitte', 27. Dezember, 'Brigitte', 4. Januar, 'Brigitte', 11. Januar, 'Brigitte', 18. Januar, 'Brigitte', 25. Januar, 'Brigitte', 1. Februar, 'Brigitte', 8. Februar, 'Brigitte', 15. Februar, 'Brigitte', 22. Februar, 'Brigitte', 29. Februar, 'Brigitte', 7. März, 'Brigitte', 14. März, 'Brigitte', 21. März, 'Brigitte', 28. März, 'Brigitte', 4. April, 'Brigitte', 11. April, 'Brigitte', 18. April, 'Brigitte', 25. April, 'Brigitte', 2. Mai, 'Brigitte', 9. Mai, 'Brigitte', 16. Mai, 'Brigitte', 23. Mai, 'Brigitte', 30. Mai, 'Brigitte', 6. Juni, 'Brigitte', 13. Juni, 'Brigitte', 20. Juni, 'Brigitte', 27. Juni, 'Brigitte', 4. Juli, 'Brigitte', 11. Juli, 'Brigitte', 18. Juli, 'Brigitte', 25. Juli, 'Brigitte', 1. August, 'Brigitte', 8. August, 'Brigitte', 15. August, 'Brigitte', 22. August, 'Brigitte', 29. August, 'Brigitte', 6. September, 'Brigitte', 13. September, 'Brigitte', 20. September, 'Brigitte', 27. September, 'Brigitte', 4. Oktober, 'Brigitte', 11. Oktober, 'Brigitte', 18. Oktober, 'Brigitte', 25. Oktober, 'Brigitte', 1. November, 'Brigitte', 8. November, 'Brigitte', 15. November, 'Brigitte', 22. November, 'Brigitte', 29. November, 'Brigitte', 6. Dezember, 'Brigitte', 13. Dezember, 'Brigitte', 20

Jugendgerichte.

Von Oberlandesgerichtsrat Rainhard in Karlsruhe.

Wenn in diesen Tagen der Reichstag aus den Osterferien wieder nach Berlin zu seiner Arbeit zurückkehrt, wird er sich demnächst voraussichtlich mit der zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs über das Verfahren gegen Jugendliche zu beschäftigen haben. Der Bundesrat hat diesen Entwurf zu Anfang des Monats Dezember v. J. dem Reichstage vorgelegt; in der Sitzung vom 13. Dezember 1912 fand die erste Lesung mit Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern statt. Die Kommission hat ihn einer eingehenden Beratung unterzogen und wird ihre Arbeit nun dem Reichstagsplenum zur weiteren Beschlussfassung vorlegen. ...

Der Grundgedanke der Jugendgerichte stammt aus Nordamerika, wo seit etwa 1890 „juvenile courts“ tätig waren. Dieser Umstand der amerikanischen Heimat der Idee war ihr zunächst in Deutschland in manchen Kreisen nicht gerade förderlich, wenigstens andererseits die Bewunderung von Einrichtungen des Auslands und die Sucht, sie nachzuahmen, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege für die deutschen Verfechter der Idee günstig ins Gewicht fiel. ...

Wohltätigkeitskonzert des Hoforchesters.

Wohltätigkeitskonzert des Hoforchesters. ... Das Programm war außerordentlich reichhaltig und umfasste Werke von Bach bis zu Wagner. ...

Unbegreiflich ist es, daß man die Waltershausen'schen Lieder von dem vollen Orchester begleiten ließ, anstatt entsprechend zu reduzieren. Das ist ein Fehler, der für eine Aufführung üble Folgen haben kann. ...

bringender; in dem Entwurf zu einer neuen Strafprozessordnung, den der Bundesrat 1908 an den Reichstag gelangen ließ, war denn auch ein besonderer Abschnitt über das „Verfahren gegen Jugendliche“ enthalten. ...

Der Grundgedanke der Jugendgerichte stammt aus Nordamerika, wo seit etwa 1890 „juvenile courts“ tätig waren. Dieser Umstand der amerikanischen Heimat der Idee war ihr zunächst in Deutschland in manchen Kreisen nicht gerade förderlich, wenigstens andererseits die Bewunderung von Einrichtungen des Auslands und die Sucht, sie nachzuahmen, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege für die deutschen Verfechter der Idee günstig ins Gewicht fiel. ...

einem Gedicht von Mathias Claudius, und das auf Hebbel'sche Worte vertonte „Virgo et Mater“, wohl das bedeutendste unter den fünf zu Gehör gebrachten Gesängen. Die Melodien sind von Innigkeit und Bornehmtheit. ...

einem Gedicht von Mathias Claudius, und das auf Hebbel'sche Worte vertonte „Virgo et Mater“, wohl das bedeutendste unter den fünf zu Gehör gebrachten Gesängen. Die Melodien sind von Innigkeit und Bornehmtheit. ...

einem Gedicht von Mathias Claudius, und das auf Hebbel'sche Worte vertonte „Virgo et Mater“, wohl das bedeutendste unter den fünf zu Gehör gebrachten Gesängen. Die Melodien sind von Innigkeit und Bornehmtheit. ...

ist einzuschranken; die Rücksicht der Vergeltung hat zurückzutreten gegenüber dem Bedürfnis der Erziehung; das Verfahren gegen Jugendliche ist umgestaltet dadurch, daß vor allem ein Spezialrichter damit befaßt wird, der sich auf die Eigenart der jugendlichen Lebeltäter versteht und der insbesondere zugleich vormundschaftsrichterliche Funktionen (zum Zweck der Erziehung) ausüben hat; er ist dabei durch die geeigneten Personen und Organe der Jugendfürsorge zu beraten und zu unterstützen; in der Hauptverhandlung gegen Jugendliche ist aller dramatische Charakter des Verfahrens zu vermeiden, der Jugendliche ist dauernd vom erwachsenen Verbrecher fernzuhalten. ...

Schon der Entwurf der Strafprozessordnung und ebenso der Bundesratsentwurf des Gesetzes über die Jugendgerichte hat einen Mittelweg eingeschlagen. Es sollen je nach dem Bedürfnis durch die Landesjustizverwaltungen bei den Amtsgerichten besondere Jugendgerichtsteile gebildet werden mit besonderem „Jugendhof“; der Legalitätsgrundsatz ist eingeschränkt; die Strafflage soll gegen Jugendliche nicht erhoben werden, wenn Erziehungs- und Besserungsmöglichkeiten einer Bestrafung vorzuziehen sind; in diesem Falle ist die Sache an das Vormundschaftsgericht abzugeben, das die erforderlichen Erziehungsmaßnahmen (darunter insbesondere die Fürsorge- oder Zwangs-erziehung) anzuordnen hat. ...

Die Reichstagskommission hat am Bundesratsentwurf, soweit davon in der Öffentlichkeit verlautet, mehrere weitgehende Änderungen vorgenommen; ob sie Erfolg werden, steht heute noch dahin. Erhalten wir aber die hier kurz skizzierten Jugendgerichte, so wird man darin einen bedeutsamen Fortschritt in unserer Strafrechtspflege zu erblicken haben, und es ist nur zu wünschen, daß diese neuen Sondergerichte die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllen mögen! Sie werden es können, wie ich glaube, wenn sie sich vor zwei Zeitkrankheiten freizuhalten verheben: von Sentimentalität und Feminismus!

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

mentiert ist. Die Erfindung ist gar zu dürrig; nur die Liebeszene zwischen der Donna Simona und Florio erhebt sich über das Alltägliche; auch ist die Ouvertüre recht flüchtig. ...

Wehrevorlage und Dedung.

Die Ansicht des Abg. Dr. Zehner.

Im „Neuen Mannheimer Volksblatt“ schreibt der Zentrumsabg. Dr. Zehner zur Dedungsfrage: Die Bewehrung eines Teiles der Dedung der laufenden Ausgaben auf erhöhte uleratmäßige Einnahmen aus den Zöllen und Steuern (II. a) ist eine sehr unsichere Sache, zumal über die aus der Bevölkerungszunahme zu erhoffende natürliche Steigerung bereits zur Dedung der Wehrevorlage von 1912 verfügt worden ist. ...

Die Nationalliberalen.

Dresden, 10. April. Eine von den Nationalliberalen einberufene, stark besuchte Versammlung, in der Dr. Stresemann und Oberverwaltungsgerichtsrat Müller sprachen, nahm eine Erklärung an, die gegen die von der Regierung geforderte Deckung der neuen laufenden Militärausgaben Einpruch erhebt und statt erhöhter Matrikularbeiträge eine allgemeine Besitzsteuer oder Erbschaftsteuer mit Wehrsteuer verlangt.

Der Wehrverein.

In der Vereinschrift des Wehrvereins, (Nr. 6), wird geschrieben: Ein weiterer Vorteil in volkswirtschaftlicher Beziehung ist die Tatsache, daß durch die Wehrreinstellung von 117 000 Leuten während zweier Jahre soviel junge Leute, wie die Einstellung ausmacht, aus dem Erwerbsleben herausgezogen werden und die Stellen, die sie nun nicht besetzen, für die übrige Bevölkerung des Reiches zur Verfügung stehen. In diesen Vorteilen hat in erster Linie der

Dohnanyi-Premieren im deutschen Opernhaus Charlottenburg.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Raum hat der rührige Direktor des Deutschen Opernhauses zu Berlin-Charlottenburg Puccini's „Madama Butterfly“ zum Auftakt zur Einführung gebracht, da bringt er schon wieder (am Mittwoch) gleich zwei, allerdings nur einen Theaterabend füllende Neuheiten, nämlich Ernst von Dohnanyi's einaktige Lustspieloper „Tante Simona“ und dessen Mimodrama (in 3 Bildern) „Der Schleier der Pierrette“. ...

Theater und Musik.

Heidelberger Stadttheater. Von unserem Korrespondenten: Die Komödie „Ehrsam und Genossen“ von Otto Hinneke erlebte ihre reichsdeutsche Uraufführung im Stadttheater zu Heidelberg und wurde trotz guter Darstellung teils mit Beifall, teils mit Widerspruch aufgenommen, der dadurch zu erklären ist, daß bei der Komposition der Fehler gemacht ist, eine ungeheuer komplizierte Vorgeschichte in einem verhältnismäßig sehr dünnen Stoff zusammenzufassen. ...

Mittelstand und die Arbeiterschaft ihr Teil. Die Mehrzahl der Arbeiter...

Demgegenüber bemerkt die „Lib. Korresp.“: „Für jeden Denkenden ist es klar, daß je weniger Menschen sich einer wirtschaftlich nützlichen Arbeit widmen können und je größer die Zahl derer wird, die sie mit ihrer Arbeit und auf ihre Kosten ernähren müssen, um so schwerer arbeiten müssen und um so weniger von dem Ertrag ihrer Arbeit für sich behalten.“

Die Weltausstellung in San Francisco im Jahre 1915.

(Eigener Bericht.) Die Ausstellung, die zur Eröffnung des Panama-Kanals unter dem offiziellen Namen „The Panama Pacific International Exposition“ geplant wird, verpricht sehr bedeutungsvoll zu werden.

nötigen Blöße gewährt. Die endgültige Entscheidung über die Beteiligung der deutschen Regierung soll in den nächsten Wochen gefällt werden.

Heer und Flotte.

Der neue Gesetzentwurf für die Veteranen.

In dem neuen vom Reichsfinanzminister angefertigten Gesetzentwurf für die Veteranen kommt die wiederholt bedingte Fürsorge der Reichsregierung für die gesetzlich nicht unterhaltspflichtigen Kriegsteilnehmer zum Ausdruck.

Nach Bewilligung der in Aussicht genommenen Erhöhungen durch die gesetzgebenden Körperschaften würden sich die laufenden Mittel für Veteranenunterstützungen von 29 auf 39 Millionen erhöhen, da 2 Millionen bereits im Etat für 1913 angefordert sind.

Seit dem Jahre 1895 wurden im ganzen 219 Millionen Mark an Beihilfen für Veteranen gegeben, die keine Leiden aus den Feldzügen nachweisen konnten.

Ein Vergleich mit den übrigen Staaten zeigt, daß Frankreich pro Kopf nur 60 bis 100 Francs jährlich für Veteranenunterstützungen ausbleibt, und zwar nur dann, wenn die Kriegsteilnehmer eine mehr als sechsjährige Dienstzeit aufweisen können.

Man ersieht hieraus, daß das Deutsche Reich verhältnismäßig ein sehr reichhaltiges Mittel für diese Zwecke herbeibringt.

Hinterbliebenen-Fürsorge nach dem Untergang des Torpedoboots S 178.

Die Hinterbliebenen der mit dem Torpedoboot S 178 untergegangenen Marineangehörigen erhalten Verpflegungsgeld in Höhe der Sätze der Kriegsvorfürsorge. Ihnen darüber hinaus mit freiwillig bargebrachten Liebesgaben beizustehen, ist der Wunsch vieler.

Untere neuen Festungspionierregiment.

Es ist in Aussicht genommen, an Stelle der bereits bestehenden Festungspionierbataillone Regimente zu formieren. Zurzeit bestehen unter den 3 Pionierbataillonen der deutschen Armee 6, die als Festungspionierbataillone — ohne eine solche Bezeichnung zu führen — in den Festungen Königsberg (1. Korps), Köln (7. Korps), Straßburg (15. Korps), Metz (16. Korps), Mainz (18. Korps) und Gaudenz (2. Korps) neben Feldpionierbataillonen in Garnison stehen.

Kommunalpolitische Umfragen.

Wohnungspolitik. b. Müllheim, 7. April. Die hiesige gemeinnützige Gesellschaft für Kleinwohnungsbau kann im Mai auf ihr einjähriges Bestehen zurückblicken.

Schulzahnpflege.

Den Bemühungen einsichtiger Hygieniker ist es schon vor Jahren gelungen, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, welche Bedeutung einer allgemeinen durchgreifenden Förderung der Zahnpflege für die Gesundheit unseres ganzen Volkes zukommt.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 10. April. Die Verhandlungen im Rastengewerbe sind gescheitert, weil die Gehilfenvertreter es ablehnten, die Löhne der Schiedssprüche um 3 1/2 Prozent auf die ganze Vertragsdauer herabzusetzen.

Argentinisches Notizbuch.

Von Dr. C. C. Hoffeaus.

(Nachdruck verboten.)

Buenos-Aires, im März.

Schon vom Schiffe aus macht die Metropole Süd-Amerikas einen imponierenden Eindruck. Der aber wird bei längerem Aufenthalt noch gesteigert.

Bei dem Riesenverkehr ergibt sich hierdurch eine ganz exakte Ordnung: elektrische Wagen und Bahnen dürfen — mit Ausnahme gewisser Straßen für die Avenida de Mayo — nur in einer Fahrtrichtung verkehren.

Verblüffend bleibt, welche europäischen Eindrücke Buenos-Aires macht; freilich den einer südlichen Stadt. Erst bei mehrtägigem Aufenthalt kommt das spezifisch Südamerikanische zur Geltung.

mit mächtigen Palmen bestanden. Der südliche Charakter der Stadt prägt sich unter anderem in dem Straßenleben aus, vor dem Cafés sind wie auf den Boulevards in Paris Tische und Stühle in mehreren Reihen aufgestellt.

Kleines Feuilleton.

Eine ungemütliche Küste. Das albanische und montenegrinische Küstenland, an dem jetzt die Panzer- und Kreuzer der internationalen Demonstrationen die Flaggen der Großmächte wehen lassen, ist für Flottendemonstrationen eine recht fröhliche Gegend.

Kunst und Wissenschaft.

Der Direktor des Louvre. Dem Direktor der Nationalbibliothek, Henri Marcel, wurde die Leitung des Louvre-Museums übertragen.

Klaus Groths Geburtshaus. Die Erhaltung des Geburtshauses Klaus Groths ist nunmehr gesichert. Kreis, Provinz und Private haben größere Beiträge bewilligt.

Von der Spitzbergen-Expedition. „Idens Tegn“ meldet aus Spitzbergen vom 8. April: Die Expedition Stazrud ist jetzt marschfertig.

F. C. Ristenpart. Dr. F. C. Ristenpart, der Direktor der Sternwarte in Santiago de Chile, ist freiwillig aus dem Leben geschieden.

DUNLOP Pneumatik. Die erste u. seitdem die führende Marke. 1888 25 1913

waren vertreten, auch eine deutsche Korvette erschien. Man forderte die Uebergabe der Stadt; umsonst, die Albanen zuckten die Achseln.

Die Bücherproduktion der Welt. Die in Madrid erscheinende Zeitung „heraldo“ bringt eine interessante Statistik über die Bücherproduktion der hauptsächlichsten Kulturländer.

Table with 2 columns: Country and Value. Includes Germany (33,000), Russia (29,000), Japan (24,000), etc.

Deutschland ist demnach, was die Zahl der veröffentlichten Werke angeht, noch immer das erste der Welt. Ueberall erscheint die ungeheure angewachsene Produktion Russlands und besonders Japans sowie der Vereinigten Staaten und die Schweiz fast dieselbe absolute Ziffer aufzuweisen, eine Ziffer, die merkwürdigerweise zugleich für drei weitere Kulturländer (England, Italien, Frankreich) gilt.

Dr. Janssen's
Firma

Nigrin

Ein Nigrin
föhrt nicht ab und bspmüht
deshalb im Blau-sümmen nicht

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung zu vermieten.
Am Blumenplatz in Durlach ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Speisekammer, Kellereinrichtung, gemeinsamer Waschküche u. Speicherraum mit dem Mieter des 1. Stocks, per sofort zu vermieten. Respektanten wollen sich an den Besitzer Emil Selmann in Ludwigsstr. 11, 2. St. wenden.

Jollystraße 11,
in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres erfahren bei R. Göffel, Kriegsstraße 97, Büro im Hof.

Kornstr. 1 (am Sonntagplatz), schöne, freie Lage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Preis 950 M. Näheres im 2. Stock.

Wiesenstr. 57, 3 Trepp. ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornstr.

Wohnung zu vermieten.
Bahnhofstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, gr. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres portiere od. im Kontor im Hofe rechts.

Seelstr. 17, beim Marktplatz, ist der 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlich. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Straßstr. 73 ist der 2. Stock, 6 Zimmer, alle nach der Straße, mit Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. Einzusehen 10 bis 12 und 3-6 Uhr.

Dirschstraße 89 im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiser-Allee 25a ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Mansarden etc. auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 3-5 Uhr. Näheres daselbst oder Wiesenstr. 41, portiere.

Kriegstraße 118,
1. Etage
mit 6 Zimmern, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Anzusehen nur von 3-5 Uhr. Näheres Dirschstraße 81.

Soffenstr. 62, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon und groß. Veranda, 2 Mansarden u. Keller, auf 1. Juli od. 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres daselbst od. auf dem Büro Soffenstr. 57. Anzusehen von 11-1 und von 3-5 Uhr.

Weidenmerstr. 13 sind 2 schöne Herrschaftswohnungen, hochpart. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubeh. auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Zur Sommerwohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näheres daselbst beim Eigentümer in der Gartenallee tägl. von 10-4 U.

Zu vermieten
Pachstr. 13, 1. Stock, 6 Zimmer, samt allem Komfort per sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder J. Stitz, Durlach, Kirchstraße 13.

Herrschaftswohnung, Hardtwaldstadteil,
schönste Lage, 8 bis 10 Zimmer, auch Gartenanteil, auf 1. Oktober ebenf. 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Hoffstraße 1, portiere, 11-12 und 3-4 Uhr.

6 Zimmerwohnung.

Ecke der Westend- u. Soffenstr. 64 ist eine hübsche Wohnung von 6 großen Zimmern, Balkon, Küche, 2 Kellern, Mansarden, auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres zwischen 11-12 u. 2-4 Uhr daselbst Kaiserstr. 36, 3. St.

6 Zimmer-Wohnung.
Kaiserstr. 109 ist eine schöne 6 Zimmerw. mit Bad, Speisek., Balkon zu verm. Näher. im 3. Stock. Wegen Verletzung ist Westendstraße 14 der 2. Stock, 6 schöne Zimmer, Balkon, Bad, Waschküche, Trockenständer, elektr. Licht und Zubeh. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 4 Uhr. Näheres portiere.

Bürgerstr. 10, 3. Stock, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Dirschstraße 27, 1. Stock.

Friedrichstraße 20 ist die West-Ende, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern etc., auf gleich oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Keller.

Gartenstraße 19 ist eine schöne Partierwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern und 2 Kelleretagen nebst sonstig. Zubeh. vorn ohne Vis-a-vis, hinten mit freier Gartenausicht, per sofort od. spät. zu vermieten. Einzusehen von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

Gartenstr. 66
ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Mansarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 13, Bureau.

Kaiserplatz.
Amalienstr. 71, 3. Stock, Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit allem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 1, part.

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Waschküche, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Dienstrepp. verkehrshalber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Augustastr. 11 U.

Kornstr. 25 ist eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näher. im Laden rechts daselbst.

Leopoldstr. 31, 2 Trepp., ist eine Wohnung von 5 Zimmern auf gleich zu vermieten. Anzusehen von 10-12 und von 2-4 Uhr. Näheres daselbst oder bei Fischer & Böhmer, Soffenstr. 57.

Rheinstraße 18 ist die Bel-Etage mit 5 Zimmern, Bad u. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Rintheimerstraße 69
ist zu vermieten auf 1. Juli eine Wohnung im 1. Stock von 5 Zimmern, Küche, Keller und Gartenanteil. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro.

Ruppurrerstraße 20,
eine Treppe hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Mansarde, Küche und Keller, Gas und Wasserloset eingerichtet, per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres bei F. Mablener.

Soffenstr. 55 sind zwei sch. 5 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näher. im 1. Stock.

Eine schöne 5 Zimmerwohnung, 2. St., nebst Zub., ist weg. Auslösb. d. Hauses, auf 1. Juli auch früh. Nähe Stadtpark u. neu. Bahnhof, zu verm. Aush. Werderstr. 17, 2. u. 3. Stock.

Viktoriastraße 12a

3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres Viktoriastraße 12.

5 Zimmer-Wohnung.
Leopoldstraße 24,
in ruhigen Hause, ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waschküche, Speisekammer, Vorrats- und Kohlenkeller, nebst Anteil am Trockenständer, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres portiere.

5 Zimmerwohnung,
Moltkestraße 81,
neugeitlich, mit Erker, Balkon, eingericht. Bad, Speisekammer u. reichl. Zubeh.; Gas und elektr. Licht, sehr groß. Vorplatz, per 1. Juli zu vermieten. Sattelle der Straßenbahn.

In schöner, freier Lage a. Sonntagplatz ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, ev. Badezimmer, nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Preis mit Badraum 750 M. Näheres Kornstr. 1, 2. Stock.

Partier-Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubeh., für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf 1. Mai oder später zu vermieten. Gartenfläche 8 l.

Amalienstr. 4, 3. St., 2. St. mit 4 Zimmern, f. 900 M. auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. Amalienstr. 12, pt.

Boeckstr. 27, 2. Stock (neues Haus), ist eine mit allem Komfort der Neuzeit eingericht. 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Preis 920 M. Näheres Klumpenstraße 15, 1. Stock.

Boeckstraße 38 ist im Hochpartier eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei J. Schmal, Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Draischstraße 9 III
ist eine große, mit elektr. Licht u. Gas eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer, Waschküche, 2 Kellern, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hankestr. 6, 1. St., bei Hankestr. 1, Telefon 2929.

Jollystr. 1, gegenüber d. Sonntagplatz, in fr. gesund. Lage, ist auf 1. Juli eine 4 Zimmerwohn. mit Zub. zu verm. Näher. das. 3. St.

Kurvenstraße 19 II
ist eine schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubeh. auf 1. Juli d. Js. billig zu verm. Näher. Brauerei SINNER, Karlsruhe-Grünwinkel.

Lenzstraße 5
ist weg. Verletzung große, moderne 4 Zimmerwohnung (2. Stock), Küche mit Speisefchr., Badzimmer, Erker, gr. Veranda nebst all. Zubeh., auf 1. Juli oder früher zu verm. Näher. 3. Stock.

Leßingstr. 23 ist der 2. Stock u. 4 Zimmer nebst Zubeh. sof. od. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. daselbst portiere.

Ruppurrerstr. 62 ist eine schöne 4 Zimmerwohn. mit Mans. u. Zubeh. in freier Lage, vis-a-vis dem Seminargarten, für 1. Juli zu vermieten. Näher. portiere.

Schützenstr. 14, 3. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Mansarde, Küche u. Keller auf nur ruhige Leute auf 1. Juli d. J. zu verm. Näher. das. 2. St. Winterstraße 41 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Juni zu vermieten. Näher. daselbst, 2. Stock.

Edelsheimstraße 5

ist die Partierwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bad etc., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homberger, Zirkel 20.

Zu vermieten Bestkadt:
Brahmsstr. 2 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad etc. p. 1. Juli 1913.
Boeckstraße 81 schöne 3 Zimmerwohnung per sofort, an ruh. Fam. Zu erfragen Boeckstr. 36, portiere.

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt)
in bester Lage, ganz modern und herrschaftlich eingerichtet, mit großer Diele, Bad, Veranda, Gartenanteil etc. per 1. Juli d. J. zu vermieten. Zu erfragen Boeckstraße 36, portiere.

Ecke Boeck- und Säbendstr.,
Neubau.
Mit allem der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingericht. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näher. Korntstraße 26, 3. Stock, Telefon 3151.

4 Zimmerwohnung
im 3. Stock, Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. part.

Amalienstr. 75 ist 1. Hb., 2. St., eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Mugartenstr. 28 ist der 4. Stock von 3 Zimmern und Küche, nebst Mansarde u. Wasserloset, alles neu hergerichtet, an kleine, ruh. Familie per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Marienstr. 86, 2. Stock.

Brahmsstr. 6 sind eine schöne 3 Zimmerwohnung im 3. Stock m. Bad u. eine 2 Zimmerwohnung m. Bad im 1. Stock auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näher. Boeckstr. 41, 4. St., H. Niemann od. bei 2. Kappeler, Valermeister, Zuisenstr. 62, Telefon 2920.

Germigstr. eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näher. Winterstraße 41, 2. Stock.

Germigstr. 49a ist eine 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näher. 1. St.

Glindstr. 19, Wühlburg,
im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näher. part.

Hirschstraße 25
in schönem Hinterhaus 3 Zimmerwohnung mit Gas u. Wasserleitung versehen, an kleine, ruhige Familie per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 3. Stock daselbst oder Büro im Hof.

Hirschstr. 42 ist im Hinterh., 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Marienstr. 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Kammer, Keller u. Gas auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 9 Uhr ab. Näher. Hinterhaus, 1. Stock.

Marienstraße 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Rheinstraße 42, Wühlburg,
ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei A. Müller, daselbst.

Viktoriastr. 14 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller an eine ruh. Person auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Waldstr. 85 ist in schön. Seitb. eine kl. 2 Zimmerwohn. mit Küche an 1 od. 2 Pers. gleich od. später zu vermieten. Näher. im Laden.

Werderplatz 33 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Kell. u. Mans. auf 1. Juli an kl. Fam. zu vermieten. Näher. 2. St. rechts.

Werderstr. 59 ist eine freundliche 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näheres portiere.

Zweizimmer-Wohnung,
freundl., 4 Tr. hoch, auf 1. Juli zu verm. Zentralheiz., Gas. Näher. Waldstraße 36 im Laden.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli d. Goethestr. 17 zu vermieten. Zu erfr. 2. St. l. das.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2-3 Zimmern mit Zubeh. in freier Lage, ist auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näher. Marienstr. 70, 1. Stock links.

Wühlburg, Seibelstr. 12, 3. St., ist ein großes Zimmer mit Küche per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Wohnung, best. aus 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Augartenstr. 55, 1. Stock.

Große 3 Zimmerwohnungen am Tullplatz mit Mansarde und Badeanteil per 1. Mai ebenf. später zu vermieten. Näheres Säbendstraße 24, Baubüro und daselbst part.

3 Zimmerwohnungen
Essenweinst. 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näher. im 2. Stock links oder Soffenstr. 56, 3. Stock.

Neubau Boeckstraße 44
sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubeh. auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Lenzstraße 2 im Laden.

Eine Mansardenwohnung, 3 od. 4 Zimmer, auf 1. Juli zu verm. Näher. Amalienstr. 84 im Laden.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., ohne Vis-a-vis, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näher. Marienstr. 70, 1. Stock links.

Landwohnung.
3 Zimmerwohn. m. Zub. sowie Garten ist billigst fogl. od. spät. zu vermieten. Off. unt. Nr. 6884 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 3 Zimmerwohnung,
Küche, Gas u. Wasserleitung, Keller, Stallung, auf 1. Mai zu vermieten. Näher. im Tagblattbüro.

Adlerstr. 41 sind im 2. Stock 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Gartenstr. 10, 2. Stock, Seitend., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas an kleine Familie auf sofort oder 1. Mai zu vermieten.

Hirschstr. 106, 1. St., ist eine sch. 2 Zimmerwohn. mit all. Zub. für fogl. od. 1. Juli an eing. Person od. kinderlos. Ehepaar zu verm.

Humboldtstr. 16 ist die neu hergericht. Partierwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, an ruhige Leute auf Anf. Mai zu vermieten. Näheres bei Herrn Fischer.

Märkerstraße 63, vis-a-vis vom Waisenhaus (Neubau), sind schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen event. per 1. Mai zu vermieten. Näheres Märkerstraße 65 im Ligarrenladen.

Klumpenstr. 25 ist im 5. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Näher. 1. Stock.

Unter nach der Gartenstraße gelegenen **Fabrik-räumlichkeiten,** 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher der Kollschuhpalast betrieben wurde, sind auf sofort zu vermieten.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. Schmidt & Co., U. G. i. L.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.
Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Schöner Laden
Horsstr. 1, nebst 2 Zimmerwohnung, in guter Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, gleich oder später zu vermieten. Näher. im 2. Stock.

Modernes, schöner Laden
mit 2 Schaufenstern in frequentester Lage der Karlstraße, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 49a, portiere, Schwarz.

Adlerstr. 40 ist ein schöner Laden mit Wohnung per 1. Juli od. früher zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Sofort ein schöner Laden, auch für Büro geeignet, zu vermieten: Waldstraße 76.

Läden zu vermieten.
Karlstr. 27, am Stephansplatz, ist ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern und anstößendem Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Näher. daselbst im Möbelladen.

Laden zu vermieten.
Ein schöner Laden mit anschließender Wohnung (Anschluß für elektr. Kraftanlage vorhanden), für jeden Betrieb geeignet, ist in bester Geschäftslage per 1. Juli or. zu vermieten. Zu erfragen 1. Tagblattbüro.

Bureaus
geeignet, gleich oder später zu vermieten: Kaiserstraße 35.

Laden.
Schützenstr. 14 ist ein kleiner Laden, mit oder ohne Wohnung (3 Zimmer, Küche u. Keller), auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Werkstatt zu vermieten.
Schützenstr. 42 ist auf 1. Juli eine schöne Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Kronenstr. 25,
ein großer Laden, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Möbelbeschläge- u. -Gegenstände betriebener wurde, ist mit anstehender 3 Zimmerwohnung u. Zubehör per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Kontorzimmer, Hebelstraße 11, am Marktplatz, 1 Treppe hoch, separat, u. Kellerraum, sof. zu vermieten. Näh. part. bei Gög.

Werkstätte
auf sofort oder später zu vermieten: Leffingstr. 39, im Laden.

Werkstätte oder Magazin
geräumig, hell, mit Keller, Schopf, Ueberdachung im Hofe, ist auf 1. Juli an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 3, 2. St.

Leffingstr. 27 ist eine große, helle **Werkstatt** mit Kontor auf 1. Mai od. später zu vermieten. Näh. part. Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 28

Magazinsräume mit Büros.
J. Haug, 2. Stock, Hinterbau.

Magazin oder Garage
ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klauprechstr. 20.

Lagerschuppen
aus Holz (Neuerstellung vor ca. 3 Jahren) preiswert abzugeben.

Lagerplatz
am Westbahnhof ca. 400 qm groß, weiter zu vermieten.

Konkursverwalter Karth
Stephanienstr. 47. Tel. 108.

Zu vermieten
per sofort:
Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.
Hardstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 Manсарde.
Per 1. Juli:
Rheinstr. 14, östl. Eingang, III., r., 3 Zimmer, Küche, Keller und Manсарde.
Hardstr. 2a, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller und Manсарde.
Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. u. Seidenische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Eine Stallung
mit 4 Ständen sofort zu vermieten Körnerstr. 10. Näh. Zirkel 20 bei Ludwig Homburger.

Große Kammer
als Aufwahrungsraum für 5 M monatlich zu vermieten.
Herrenstraße 38, 2. Stock.

Zimmer
Gut möbliertes Zimmer bei geb. Dame mit od. ohne Pension zu vermieten: Stefanienstr. 32, 1 Tr.
Sch. gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., auch einz., in gut. Lage, hochp., zu verm.: Kriegstraße 140.
Möbliertes, freundliches Zimmer ist billig zu vermieten: Schillerstraße 27, 4. Stock links.
Ein groß, sonn., gut möbl. Zimmer im 2. St. bei kl. ruh. Verherrsam. ist sof. od. später zu vermieten: Viktoriastr. 14, 2. Stock.
Gut möbl. Zimmer auf sofort oder 1. Mai zu vermieten: Lachnerstraße 28, im Laden.
Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, sofort oder 15. April zu vermieten: Stefanienstraße 58, parterre.
In gutem Hause ist ein schönes Zimmer, evtl. mit Klavier, sofort an ruhigen Herrn zu vermieten. Näheres Romachs-Anlage 11, part.
Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an eine Dame abzugeben. Näheres Jollystraße 15, 3. Stock.
Ein schön möbl. Mansardenzimmer ist sofort an Herrn od. Fräulein zu vermieten: Viktoriastraße 10, 4. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, mit Balkon, in nächster Nähe des Schlossplatzes zu vermieten. Näheres Herrenstraße 12 III.

Zu vermieten

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbliert, in d. Stefanienstr., 1. St., bei guter Familie, an nur gebildete Dame oder Herrn. Offerten u. Nr. 6328 ins Tagblattbüro erb.

Gut möbl. großes Zimmer mit 2 Betten sofort billig zu vermieten: Scheffelstraße 52, parterre.

Ein kleines, einfach möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Näh. Leopoldstraße 17, 3. Stock.

Balkonzimmer.
Schillerstraße 33 ist im 3. Stock ein gut möbliertes Zimmer mit Klavier auf sofort zu vermieten.

Drei schöne, helle Mansarden z. Aufbewahren von Gegenständen sind sofort zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro zu erf.

Miet-Gesuche

Wohnungen
5-6 Zimmerwohnung in der Parkstr. od. nächster Nähe, frei u. ruhig gelegen, auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 6389 ins Tagblattbüro erbeten.

Brautpaar (Beamter), sucht auf 1. Juli schöne 2 Zimmerwohnung, mögl. mit Bad. Off. mit Preisang. u. Nr. 6388 ins Tagblattbüro erb.

Große 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Südstadt auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 6387 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofort schöne 2 Zimmerwohnung in der Südstadt gesucht. Offerten u. Nr. 6409 ins Tagblattbüro erb.

Eäden und Lokale

Gesucht a. 1. Okt. evtl. auch früh.

Baden

in verkehrreicher Lage, möglichst mit 1-2 Zimmern. Offerten unt. Nr. 6378 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Freundlich möbliertes Zimmer in hübscher Lage auf 15. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6392 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbliertes Zimmer mit Pension von solchem Herrn sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6405 ins Tagblattbüro erb.

Ein zugkräftiges Mittel

bei Vermietungen Stellengesuchen Stellenangeboten An- und Verkäufen Verpachtungen usw.

ist eine kleine Anzeige im

Karlsruher Tagblatt.

Ceylon Tee

N. 230, 3., 4. - per Pfund unter Garantie echter Ware, hervorragend an Kraft und Aroma, aus den besten Gärten Ceylons.

Carl Schaller
Grossh. Hoflieferant
Erbprinzenstr. 40.

Fahrräder

Zubehör, Ersatzteile, Glöden, Laternen, Gamaichen u. Pneumatik in jeder Preislage, Reparaturen aller Art zuverlässig und billig. - Vermitteln u. Emailieren.

Ludwig Karle,
Akademiestr. 39
u. d. Kaiserpostgasse.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

W
Emmerichee
Wassers-Expedition
Kaiserstrasse 152.
Beste Bangoquelle für edelste Mischungen besonderer Art in Kaffee, Thee, Kakao.

Karl Seitz & Sohn
haben jetzt
Telephon Nr. 435.

Mey & Edlichs
Monopol-Stoffwäsche
Kragen, Manschetten, Vorhemden
anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen empfiehlt in reicher Auswahl das Fabriklager
C. W. Keller,
Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.
Rabattmarken.

Schuhwaren
Enorm billiges Angebot!
Damenhalbschuh mit Derby- und Lackkappen Mk. 5.00
Damenstiefel m. Derby- u. Lackk., am. Fasson Mk. 5.50
Herrenstiefel, am. Fasson, m. Derby- u. Lackk. Mk. 6.75
Sandalen und braune Schuhwaren staunend billig.
Gelegenheitskauf!
1 Posten braune Herrenstiefel, echt Box calf, moderne Form, so lange Vorrat . . . Paar Mk. 9.50
Kinderstiefel Nr. 27-30 Mk. 3.50 Nr. 31-35 Mk. 4.00

Schuhhaus „Hansa“
(Inh. Albert Loeb).
Karlsruhe. - Telephon 1627.
Ecke Markgrafen- und Kronenstrasse.

Scharff
Gebüder
Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.)
Karlsruhe: Amalienstrasse 25 a, Wilhelmstrasse 30, Bernhardsstrasse 8, Rheinstrasse 34 a.
Knielingen. Teutschneurent.
Wir empfehlen:
Marmelade
(vorzüglich wohlschmeckende Qualitäten)
Zwetschgen-Latweg . . . per Pfd. 28 Pf.
Aprikosen-Marmelade, gemischt . . . 32 Pf.
Apfel-Gelée, gemischt . . . 34 Pf.
Heidelbeer-Kompott . . . 38 Pf.
Aprikosen-Konfiture . . . 42 Pf.
Erdbeer-Konfiture . . . 44 Pf.
Ferner in Original-Gefäßen gemischte Marmelade.
Blechdosen . . . 1 Pfd. 35 Pf.
Glasdosen . . . 2 Pfd. 60 Pf.
Eimerchen . . . 2 Pfd. 60 Pf.
Töpfe (Emaille) . . . 5 Pfd. 1.45
Früchte-Konserven
Mirabellen . . . 2 Pfd. 76 Pf. 1 Pfd. 43 Pf.
Birnen . . . 2 " 76 Pf. 1 " 43 Pf.
Preißelbeeren . . . 2 " 76 Pf. 1 " 43 Pf.
Pflaumen . . . 2 " 60 Pf. 1 " 36 Pf.
Pflirsiche . . . 1 " 60 Pf.
Erdbeeren . . . 1 " 65 Pf.
Misch-Obst
Sehr vorteilh. Mischungen, per Pfd. 32 u. 40 Pf.
Sowie sämtliche Lebensmittel gut und billig!

Prima Zentrifugen-Tafelbutter
liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocher, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband
Karlsruhe. Ettlingersfr. 59. Telephon 279.

Einladung.

In der Zeit vom 13. bis mit 17. April d. J. findet im Gewerbegebäude, Birkel 22, eine

Ausstellung

von Lehrplänen statt. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag, den 13. April, von vormittags 11 bis abends 6 Uhr, und an den Werktagen von 12 bis 4 Uhr.

Der Gewerbechulvorstand.

Mühlburger Kreditbank,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. Die abgerechneten Einlagebücher sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern, Aufstellung von Bilanzen wie Eröffnungs-, Vermögens-, Geschäftsbilanzen, Einrichtung, Führung und Kontrolle von Buchhaltungen zu coulantem Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

General-Landesarchiv, Großh. Archaische Ausstellung, Hüdencomenade 2 im Erbgeschloß. Vom 1. Sept. bis 1. Juni Montag u. Donnerstag 11-12 Uhr, Dienstag u. Freitag 4-5 Uhr. Vom 1. Juni bis 1. Sept. Montag, Mittwoch u. Freitag 12-1 Uhr.

Stenographie-Kurs.

Wir eröffnen am Dienstag, den 15. ds. Mts., abends 7/8 Uhr, in unserem eigenen Unterrichtslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau, einen Anfängerkurs nach dem System Stolze-Schrey, zu welchem wir Damen und Herren einladen.

Karlsruher Jugendbildungsverein.

Morgen Samstag abends 8 Uhr, veranstalten wir für sämtliche Abteilungen unseres Vereins (Knaben- und Mädchenfortbildungsschule Gewerbe- und Handelsschule) einen Unterhaltungsabend im kleinen Saale der Festhalle.

Der Vorstand.

Hochbauarbeiten, Glaser, Maler, Tischler u. Schreinerarbeiten, Kollisionslieferung, Holzfußböden, Plättchenbeläge, für das Jahrbüchle Gebäude im neuen Personenbahnhof Karlsruhe n. Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 11. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Ladenlokal, 26 Bretter, 3 Spiegelschränke, 1 Vertico, 2 Sofas, 8 Stier Porzellan, 3 Waschkommoden, 2 Kommoden, verich. Brantwein, 40 Kuchent, 1 Pianino, 2 Regulateure, 1 Auszugsmaschine, 6 Werkzeugschränke, 1 Schreibtisch, 1 Kuchent, 1 Nähtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Schreibmaschine (Gehlos).

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 12. April 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich in Graben, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: mehrere teils zu Bretter gefägte, teils ganze forstene, eichene, birchene und ruschene Zämme, darunter ca. 60 eichene Bretter, lang 3-4 m, breit 3-7 cm, breit 20-40 cm; circa 200 forstene und ruschene Dielen, lang 4-5 m, breit 1-5 cm, breit 20-40 cm, 1 Partie Rund- und Kanthölzer sowie Rahmenschnitel, Mauerwerkwerkzeuge, darunter 1 fast neue eiserne Mörtelmaschine, gebrauchte Bretter, circa 1/2 Fäß Fez, ferner: 1 Bauhütte, die Umzäunung eines Grundstücks, Teile eines hölzernen Aborts u. noch mehrere andere Sachen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 11. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Buffet, 1 Sofa mit Umbo, 1 Pianino mit Stuhl, 1 Tisch, 1 Pianinokommode, 1 Kleiderständer, 1 Stuhl, 1 Plumentisch und circa 120 Meter verich. Kleiderstoffe. Karlsruhe, den 10. April 1913. Lindenlaub, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. Am Samstag, den 12. April d. J., 10 Uhr vormittags, werden an der Ostfront der Telegraphenkaserne 2 ausrangierte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Telegraphen-Bataillon Nr. 4.

Stadt. Badenstadt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder.

Fichtennadel, Salz (Rappenaue oder Stassfurter), Mutterlauge u. Schwefel-(Thiopino)Bäder. Badezeit an den Werktagen: von 1/8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Auch über Mittag geöffnet. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 1/28-12 Uhr.

Kapitalien

5000-6000 Mark per sofort als gute 11. Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 6407 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark, 2. Hyp., von nachweisbar pünktl. Zinszahler auf gut rentierendes Haus in der Weststadt gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 6399 ins Tagblattbüro erbeten.

15000 Mark zur Ablösung der 2. Hypothek von pünktlich. Zinszahler auf 1. Okt. 1913 gesucht. Offerten unter Nr. 6312 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelocht per sofort oder Juli: 10000 bis 15000 M. auf mehrere gute 2. Hypotheken. Angebote an August Schmitt, Hypotheken- und Bankkommission, Dirschstr. 43. Telefon 2117.

2. Hypothek

Auf ein gut und massiv gebautes, 4 stöckiges Wohnhaus, ganz vermietet u. sehr gut rentierend, werden als 2. Hypothek

6000 Mf.

gekauft. Gute, absolut sichere Kapitalanlage. Offerten von Selbstdarleibern unter Nr. 6371 ins Tagblattbüro erbeten.

10000 Mark

als 2. Hyp. auf prima Privathaus in der Weststadt gesucht. Offerten u. Nr. 6386 ins Tagblattbüro erb.

7000 bis 9000 Mf.

zur 2. Hypothek auf ein gut gelegenes Privathaus der Südweststadt sofort oder innerhalb 3 Monaten anzunehmen gesucht. Selbstdarleiber wollen sich melden durch Offerten unter Nr. 6410 im Tagblattbüro.

12000 Mark

auf 1. Hypothek auf 1. Juli aufzunehmen gesucht auf Landhaus. Off. u. Nr. 6390 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden.

Verloren. Nahe Leberfische mit Geld, kl. Portemonnaie, Spiegel, Mittwoch vormitt., Wendtstr., Kaiser-Allee. Abzugeben gegen Belohnung: Wendtstraße 20, 2. Stock.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht f. Anfäng. wird zu maß. Pr. ert. Eisenlohrstraße 43, 1. Stock.

1/3 Theaterplatz,

Sperrfisch, 1. Abt., für das letzte Quartal abzugeb.: Kaiserstr. 80, I.

Theaterplatz,

Sperrfisch, B. 1. Abt., für das letzte Quartal abzugeben. Näh. Leopoldstraße 4, 4. Stock.

Tischweine

in Flaschen und Flaschen von 20 Liter an liefert gut und preiswert

Max Homburger

Weingroßhandlung Großh. Bad. Hoflieferant Tel. 340. Proben gratis.

Waschmaschinen

aller Art schnell und zuverlässig. Reichenstraße 8, 2. Stock, Fernsprecher Nr. 3423.

Haben Sie etwas zu besorgen, rufen Sie bitte

Grüne Radler (2823)

Garantie für Zuverlässigkeit! Inhaber: G. Schmid, Vertret. der Wack u. Schlichtgesellschaft Kaiserstraße 38.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobelski. (Auszug aus dem Roman.)

Der untere runde Raum der Mühle war ehemals der Speicher gewesen, doch nun hatten die Fremden ihn zum Salon erhoben oder vielmehr, so sagten sie, zur 'Staatsstube'.

und unten, wo Frau Lene Ewers mit ihrem Jungen wohnte, die den beiden die Wirtschaft führte, diese Stuben nannten sie die Kamenate der Beschleierin.

Es mußten ein paar Sonderlinge sein, die sich in der Tröst-Einsamkeit angefaßt hatten. Man kannte übrigens nur ihre Namen; ein Doktor Petermann war der eine und ein Herr Sigurd der andere.

Die runde 'Staatsstube' war trotz ihrer Größe ein ungemein anheimelnder Raum.

An den Seitenwänden der tief eingeschnittenen Fenster hing eine Reihe von Silhouetten, dazwischen, einfach gerahmt, jener Brief Eichendorffs, der gewissermaßen zum Taufzeugnis der Mühle geworden war.

das vergilbte Blättchen Papier, das so stolze Namen vereinigte. Eichendorff hatte noch mit seinem ersten Pseudonym 'Florens' unterzeichnet, das Loeben ihm gegeben hatte; dann kam der ritterliche Graf aus der Oberlausitz als 'Siborus Orientalis'; darunter stand Wilhelm Eichendorff, Josephs Bruder, auch einer vom romantischen Parnass.

Wahrhaftig, die Staatsstube der Romantik! Aber von den beiden Herren, die sie bewohnten, schimpfte der eine laut und vernehmlich über den 'alten Plunder'.

'Donnerwetter,' rief er, 'so etwas Stieghes habe ich lange nicht gelesen! Seit Wochen gebe ich mir rechtliche Mühe, mich in deine gelobte Romantik einzuspinnen, aber ich trieg's nicht fertig. Ne, mein lieber Heinz, da lobe ich mir Sir Retcliffe, den ich als Fährlich verstand, oder das 'Geheimnis der alten Ramell' oder Gerstäcker und auch Gustav Freytags 'Ähnenwurstel'! Aber dieser 'Guido'! — Er hob das Buch auf und öffnete es. 'Hast du schon

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).

In künstlichen Blumen und Blätter-Zweigen für Damenhüte

bietet mein Lager die denkbar größte Auswahl bei sehr bescheidenen Preisen

Straußfedern Reiher

Das Aufrichten älterer Blumen und Blätter wird prompt und billigst ausgeführt. Mache besonders auf meine **Neuheiten** aufmerksam.

Blumenfabrik **C. M. Meyer** Kaiser-Wilhelm-Passage 3.

Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur

Billigste Preise
(v. Mark 3.25 bis 10.—)

Grosse Auswahl
Solide Ware ::



Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,
Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Schürzen

in allen Arten, für Damen und Kinder,
= empfiehlt in neuer, grosser Auswahl =

C. W. Keller,

Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.
Rabattmarken.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger
graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika.
Collego für Herrenstrasse 15.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer**,
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre.
Telephon 2977 (Anruf Dahringes).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer
unter weitgehendster Garantie.



Johannes Hach
erstklassiges Herrenmaßgeschäft
Lager in den besten englischen und deutschen Stoffen
Amalienstrasse 59 Telephon 1619.

Brautkränze Brautschleier W. Eims Nachf.
empfehlen Adlerstrasse 7.

Für Frauen und Töchter,
welche an einem reellen Unterricht im Kleidernähen, Zuschneiden, Maschinennähen, Ausprobieren, Garnieren (auch solche, die noch keinen Begriff vom Kleidermachen haben) teilnehmen wollen, mögen sich alsbald melden. Unterrichtsstunden sind von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Honorar ist sehr gering. Im ersten Monat beträgt es die Stunde 28 Pf., im zweiten 16 Pf., im dritten 14 Pf. und ist Maschinenbenützung, Bügelgeld inbegriffen. Die Schülerinnen arbeiten für sich oder für ihre Bekannten und dürfen noch gratis sämtliche Schnittmuster, die im Unterricht verwendet werden, abschneiden. Kein Musterzeichnen, logisch theoretisch und praktisch im Zuschneiden, was großen Nutzen und Vorteil besonders den Berufsdamen ergibt, den Privatdamen aber nicht weniger. Auch in halben Jahren kann der Unterricht besucht werden. Tagelohn beträgt die Stunde 34 Pf. und ist auch alles wie oben inbegriffen. Nach Wunsch wird auch Musterzeichnen gelehrt.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben von einer Lehrzeit von 1, 2 und 3 Monaten liegen im Original zur Einsicht auf.
Johanna Weber, Privat-Frauen-Arbeits- u. Zuschneideschule,
staatl. anerkannt. Herrenstrasse 33 staatl. anerkannt.

jemals der „wilden, eisgekochten Laten unendlicher Schall“ vernommen?“ fuhr er fort. „Über ein Mädchen erröten sehen wie eine weiße Rose, die das Morgenrot umflüstert?“ — Heinz, ich spreche mit dir! Sigurd — Schlangentöter — Held des Nordens, hörst du nicht?“

„Ja — ich höre,“ entgegnete Heinz, der am Fenster saß, gleichfalls mit einem Buch in der Hand, „ich höre schon — aber ich muß dir sagen, deine rauhe Stimme fällt mir auf die Nerven. Bringt mich aus der Stimmung. Ich lese Runes Märchen vom Machandelboom — das ist eine wunderbare Lektüre gerade beim Abendrot! Kannst du nicht etwas schweigsamer sein, Bruno?“

„Nein,“ schrieb Bruno und hob die Beine in die Luft. „Ich habe das Bedürfnis zu reden — gerade beim Abendrot! Möglich, daß auf deinem Machandelboom anmutigere Blüten treiben als die Stülblüten sind, die ein veritabler Graf in diesem verrückten Buche ‚Guido‘ verzapft hat! Immerhin erkläre ich dir nunmehr feierlich, daß ich weit genug in die deutsche Romantik eingedrungen bin und absolut keine Lust verspüre, mich noch intensiver mit ihr zu beschäftigen. Erkläre dir des Ferneren, daß ich spätestens Mitte Novembris die literaturgetränkte Langeweile deiner Tröst-Einsamkeit verlasse, um mich zu meinem Freunde Menelik auf die Soden zu machen. Weshalb hast du mich eigentlich hierher geschleppt?“

Er warf neuerlich die Beine in die Luft und setzte sich aufrecht auf das Sofa, wobei er sich mit der linken Hand sanft über den Rücken fuhr. „Auf deinen infamen Möbeln von Anno Achtzehnhundert bis zwanzig kann man die Darre kriegen,“ murmelte er.

Heinz schüttelte den Kopf. „Närrischer Kerl,“ sagte er. „Ich dich hergeschleppt? Wer bekam denn Lust, mich zu begleiten, als man vernahm, daß diese Tröst-Einsamkeit an fürstlich Görries-hausensches Gebiet stößt? Habe ich dich gezwungen, meine Flucht aus der Welt mitzumachen?“

„Nein. Das behaupte ich nicht. Ich füge mich keinerlei Zwang. Trotzdem: ich merkte wohl, daß du meine Begleitung

gerne sahst. Und da ich dir nun mal nichts abschlagen kann, fiel ich auch wirklich auf deinen stillen Wunsch herein.“

„Und bereuist du es? Ist es hier denn nicht reizend?“

„Ganz reizend. Aber bloß für einen, für den die Faulheit zu den sieben Geboten gehört. Zuweilen ist ja Nichtstun ganz hübsch. Doch auf die Dauer — pfui Deibel! Ich arrondiere mich mehr und mehr. Meine Taille ist hin, mein schöner Wuchs verdirbt sich. Ein Unglück, daß Frau Ewers auch noch vorzüglich todt. Sogar die Langeweile mäkt.“

„Wie kann ein Mensch von Kultur sich langweilen!?“

„Ach lieber Heinz, tu doch nicht so! Ich kenne Euer Gnaden bis auf den Grund hochdero schöner Seele. Anfänglich machte sich alles glänzend. Da lag System in der Verschrobtheit. Da wurde auch umgebaut, die Bibliothek beschafft, die Einrichtung ausgewählt. Die Ausgestaltung des ‚Milieus‘ brachte Abwechslung. Aber, als die romantische Kaprice fertig dastand, waren wir auch beinahe fertig. Ich eher wie du — doch du, moin cher, nicht minder. Ach, bitte — keine wehrende Handbewegung! Streite, so viel du willst! Man kann nicht ewig Novells lesen und Armin und die liebliche Bettina. Auch für dich kommen bereits Stunden herzhafter Langeweile.“

Heinz stellte das Machandelboom-Märchen wieder in den Schrank, genau dahin, wohin es gehörte, und blieb dann vor Görries stehen.

„Wenn ich dir wirklich recht geben wollte,“ entgegnete er, „was verschlägt das? Was du Langeweile nennst, ist nur ein Ausruhen des Geistes, bei dem man doch auch neue Wege findet. Ist im Grunde genommen etwas sehr Köstliches, denn es ermöglicht eine wonnige Einkehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Handarbeit Befreit
Spezial-Geschäft

Das **NEUESTE Kreuzstich** (Hubertus-Jagd)

Ferner: Grob und fein **Richelieu** Arbeiten

Blusen - Kleider Kragen aparte Dessins.

Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153.
Zeichen- und Stick-Atelier.

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautanschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe und tägliches Waschen mit **Seifenpulver-Seife** von Bergmann & Co., Rabenau, a. St. 50 Pf. bei: G. Roth, Hofbr., Herrenstr. 20/25, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Jul. Fejn Nachf., Bähringerstr., Emil Pennig, Kaiserstr. 11, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Th. Watz, Kurvenstr. 19, G. Ellinger, Sofienstr. 17, Ludwig & Hübler, Zachnerstr. 12, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Große Posten bessere Herren-Kleiderstoff-Reste sowie **Loden- u. Kostüm-Reste** sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Eingang bei der St. Kirche.

Karlsruher Turngemeinde (1846).

Tätiges Mitglied des Jungdeutschland-Bundes Baden.

Gut Heil!

Sonntag, den 13. d. Mts.

Frühjahrssturnfahrt

Bergzabern-Schloss Lindelbronn-Aselstein-Annweiler (Rest. Rehberg). Abfahrt 7⁰⁰ Uhr Hbf., 7¹⁵ Uhr Abgt. Mundvorrat.

Mittwoch, den 15. d. Mts., nach dem Turnen im Lokal

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Deutsches Turnfest. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Turnrat.

K. F.-C. Phoenix, e. V.

(Phoenix-Alemannia).

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1838.

Jeden Mittag allgemeines Training unter Aufsicht des Trainers.

Jeden Dienstag und Donnerstag abend Leichtathletiktraining.

Sonntag, den 13. April 1913.

Auf unserem Platz:

Nachm. 1⁰⁰ Uhr I. Mannschaft gegen V. f. Rasenspiele Mannheim, Westkreismeister. Nachmittags 1³⁰ Uhr II. Mannschaft gegen III. Mannschaft.

Nachm. 5 Uhr A. H. Mannschaft gegen K. F. V. A. H. Mannschaft. II. Mannschaft gegen F.-V. Neckarau dort Abfahrt 12⁰⁰ Uhr nachm.

Sonntag, den 12. April, abends 8 Uhr Orchesterprobe im Löwenrauchen.

Sonntag abend gemütliches Beisammensitzen mit den Gästen im Löwenrauchen.

Beiertheimer Fußballverein.

Gegründet 1898.

Verein für Bewegungsspiele.

Eingezühter Sportplatz am Weiberwald.

Sonntag, den 12. April, abends 8 Uhr:

15jähriges Stiftungsfest

im Stefanenbad.

Die Mitglieder nebst Familienangehörigen sind freundlich eingeladen. Einführung nicht gestattet.

Sonntag, den 13. April 1913:

Tanz-Ausflug nach Ettlingen (Gasthaus zum Hirsch).

Abmarsch 1³⁰ Uhr ab Vereinslokal.

Colosseum

Waldstr. 16/18. Telefon 1938.

JOB'S

lustige Bühne.

Nur wenige Aufführungen.

Der Gipfel der Komik.

„Schieber“

Schwank in 3 Akten!

! Riesen-Lacherfolg!

Weiche ein mit

Henkel's Bleich-Soda.

Für Maler- und Anstreicherarbeiten,

Möbel- und Schilderarbeiten, Zimmertapezieren, Trockenlegen feuchter Wände, Fassaden und Neubauten

empfiehlt sich bei billigster Berechnung und tadelloser Arbeit

K. Haessler, Malermeister

Aderstrasse 28.

Karlsruher Liederkrans

1841.

Morgen Samstag, den 12. April, im Saale der Gesellschaft Eintracht

KONZERT

Elsa Hauser (Sopran) und Lucie Ruck-Janzer (Alt) Pforzheim, Willy Post (Violine) und Richard Post (Violoncell) Frankfurt a. M., Theodor Röhmeier (Klavier) Pforzheim, der Männerchor des Karlsruher Liederkrans.

Musikalische Leitung und Begleitung der Gesänge: Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Saal- und Galerieöffnung 1¹⁵ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach Beendigung des Konzerts: **Tanz-Unterhaltung.**

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen, mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarten geü. vorzuzeigen. Kar. für einzuführende Fremde und tanzlustige Herren werden unseren Mitgliedern heute Freitag, den 11. April ds. Js., nachm. von 1 bis 3 Uhr, im Vereinslokal verabfolgt.

Künstlerhaus Karlsruhe

(Eingang Sofienstraße 2)

Samstag, den 12. April 1913

„Die Blinde“, Mimodrama, Musik von Otto Eichrodt.

„Der Fischzug“, Phantastische Szene von Karl Boehme.

Die Dekorationen sind von Hoftheatermaler Direktor A. Wolf ausgeführt.

„Kabarett“. „Tanz“.

Saallöffnung: 7 Uhr. — Beginn der Aufführungen 8 Uhr. — Sämtliche oberen und unteren Räume des Hauses sind für die Festteilnehmer reserviert. Gesellschaftsanzug.

Eintrittskarten: 4 Mk. (im Vorverkauf bei Kunsthandlung Oncken, Kaiserstraße 221), an der Abendkasse: 5 Mk.

Verein bildender Künstler e.V.

„BILL-CLUB“

(Musikal.-theatral. Verein. — Gegründet 1903.)

Sonntag, den 13. April ds. Js., im großen Saale der Restauration „Zu den 3 Linden“, Karlsruhe-Mühlburg:

Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Beginn 1¹⁵ Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörigen nebst Freunden und Bekannten nochmals höf. ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Karten für Einzuführende sind in folgenden Geschäften unentgeltlich zu haben: H. Meyle, Marktplatz u. Kaiser-Passage; Herm. Knapp Nachf., Lessingstr. 5; G. schw. Moos, Kaiserstr.; Zigarrensch. Antweiler, Waldstr. 29; Friseur Nuber, Mühlburg, Rheinstr. 50 u. Vereinslokal „Weißer Berg“.

Der Vorstand.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Hauptauschank der „Brauerei Sinner.“

Jeden Freitag: „Schlachttag“

Anerkannt gute und preiswerte Küche.

Alle Delikatessen der Saison.

Jedenabend von 8 bis 12 Uhr: **Künstler-Konzert**

Gelegenheitskauf

in

Schuhwaren

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe die vorhandenen Bestände zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

W. Krüger Auktionsgeschäft und Schuhlager

Aderstraße 40, beim Hauptbahnhof.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 11. April 1913.

51. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (graue Abonnementskarten).

Uriadne auf Naxos.

Oper in einem Aufzuge von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.

Zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann“ des Molliere (zwei Aufzüge).

Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumais.

Personen des Schauspiel:

- Herr Jourdain, ein Bürger Karl Dapper.
- Seine Frau Margarete Vig.
- Dorimène, eine Marquise Edith Deman.
- Nicoline, ein Graf Felix Baumbach.
- Ein junger Kompanist, dessen Schüler Elfe Noorman.
- Ein Kammerdiener W. Wasserbaum.
- Ein Fiedler Emald Schindler.
- Ein Musikmeister Felix von Kronen.
- Ein Magister der Philosophie Denny Bleß.
- Ein Schneider Raul Gemmede.
- Ein erliter Gesell Eugen Ker.
- Ein zweiter Gesell Josef Gröhinger.
- Ein dritter Gesell Wilhelm Dose.
- Ein vierter Gesell Karl Arras.
- Ein fünfter Gesell Josef Kaubers.
- Ein Röhrenjunge Olga Leger.
- Ein Mädchen Gisella Teres.
- Ein Sängerin Marg. Brunsch.
- Der erste Lakai August Schmitt.
- Der zweite Lakai Emil Stolz.
- Ein Feiner Lakai Josefine Katgeber.
- Maitre d'Hôtel Otto Hertel.
- Küche, Lakaien, Küchenmädchen, Kellermeister u.

Personen der Oper:

- Uriadne B. Bauer-Kottlar.
- Diademe Bando Kochen.
- Naxos Th. Müller-Reichel.
- Diade Marg. Brunsch.
- Echo Gisella Teres.
- Herbinette)
- Harleim)
- Scaramuccio)
- Truffaldin)
- Brighella)

*) Herbinette: Ida Danner vom Hoftheater in Stuttgart, als Gast.

Die neuen Dekorationen und Requisiten sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Die neuen Kostüme sind nach Entwürfen von Kunstmalers Stern unter Leitung des Garberoberinspektors Max Schneider in den Kostümmertüchlein des Großh. Hoftheaters angefertigt.

Die Tanzszenen sind von Paula Mlegari-Wayz einstudiert.

Solo-Violine: Rudolf Deman.

Klavier: Heinrich Biehloch. Harmonium: Heinz Berthold.

Der Konzertflügel (Blüthner) ist von der Firma L. Schweisgut, das Harmonium (Scheidtmayer) von dem Piano-Magazin J. Maurer zur Verfügung gestellt.

Nach dem zweiten Akte des „Bürger als Edelmann“ eine größere Pause.

Kaffe-Eröffnung 1¹⁵ Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 1¹¹ Uhr.

Für freie Eintritt ist für heute angeordnet.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.—, Sperrsitze I. Abt. A 4.50 um.

Spielplan

für die Zeit vom 6. bis mit 14. April 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)

Samstag, 12. April. 34. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1¹⁵—1¹¹ Uhr. (3 A.)

Sonntag, 13. April, nachmittags 1³⁰ Uhr, 35. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Salberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Hejze. 1³⁰ bis gegen 4 Uhr. (2 A.)

Von Freitag, den 11. April, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufgebühren erhoben.

Abends 1³⁰ Uhr. B. 58. „Julie“, Oper in 1 Akt von Heinrich Biehloch. — „Der Postillon von Conjeumeau“, komische Oper in 3 Akten von Adam. 1³⁰—1¹⁰ Uhr. (4 A.)

Montag, 14. April. A 52. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Casault. 1³⁰ bis gegen 1¹¹ Uhr. (4 A.)

b) in Mannheim.

Montag, 14. April. Gesamtaufführung des Opernpersonals des Großh. Hoftheaters Karlsruhe: „Oberst Chabert“, Musiktragödie in 3 Akten von Waltershausen. 1³⁰—1¹⁰ Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfsehen.)

Freitag, 11. April.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Westdeutsches Theater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Kungen. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Elberado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Kinematoma. Geöffnet von 2 bis 1¹⁰ Uhr.

Turngemeinde. Mitglieder u. Söhne 8—10 Uhr, Zentralturnhalle. Alte Herrenzeitung 8—10 Uhr, Goethe-Halle.

Männerturnverein. II. Alte Herren: Riese. 1¹⁷—1³⁰ Uhr, Oberrealschule. Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder und Junglinge 8—10 Uhr, Realgymnasium.

1. Bad. Kynologisch-verein. Vereinsabend.

Pianos Pianos Pianos

A 450.— A 500.— bis A 1350.—

werden in allen Holzarten, auch nach besonderer Zeichnung, geliefert, genau zu den Möbeln passend in feinsten Ausführung. Interessenten wollen Kataloge verlangen u. mein Lager besichtigen.

Piano-Haus Johs. Schlaile,

Douglasstr. 24. Karlsruhe. Telefon 339.

Druckarbeiten jeder Art

liefert prompt und in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Spargel

zu billigstem Tagespreis.

V. Merkle Karlsruhe

Erbrüngenstraße 23

Telephon Nr. 1415.

Carl Wesserte

Erbrüngenstraße 23

Telephon Nr. 1415.

Nehflegel, Rehbraten, Rehbügel, Rehragout, Fasanen, Wildenten, Gafelhühner, Schneehühner, Perzhühner.

H. Tafelgeflügel

als:

Franz. Welschhähnen u. -Hühner, Pouarden, Kapannen, Poulets, Suppen- und Frikassiehühner, Tauben u. 19 L'er Gänse, Enten u. Finken.

Holl. Rheinfalm, Weisfalm, Och. Soles, Holl. Schellfische, Holl. Kabeljau, Holl. Rotzungen, Lebende Rheinhechte, Lebende Rheinkarpfen, Lebende Forellen, Fische.

Auch sind fortwährend junge Geißchen, ganz und zerlegt zu haben.

Gäyte holländ.

Schellfische

empfehl

Carl Hager,

Hoflieferant,

Erbrüngenstr., nächst d. Rondellpl.

Telephon 358.

Eine gute Waare empfiehlt sich von selbst, hierzu gehört meine

Coprabutter

„Benora“

bestes Ersatz für Naturbutter

Engew-Lager

W. Erb, am Lidell-

platz.

Telephon 495.

H. Cauerkraut

(Weingärung), per Pfund 7 S,

so lange Vorrat reicht, bei

Gustav Bender,

Hoflieferant,

5 Lammstraße 5,

zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungswasser für schwache Augen und Glieber

ist das seit fast 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Lieferant fürstlicher Häuser, Ehrenmitglied, Feinstes Aroma, billiges Parfüm.

In Fl. à 45, 80 Pf. u. A. 1.10. Alleinverkauf f. Karlsruhe bei Gustav Bender, Grafh. Hoflieferant, Lammstraße 5 und Carl Roth, Hofdrogerie.

Graue Haare.

Es gibt nichts einfacher, als Dr. Kuhn's Rußöl 1.20 und 60 Pf. Farbe-Romade Putin A. 2.—

1.— empfiehlt Herm. Bieler, Parfümerie, Kaiserstraße 223.

Todes-Anzeige.
 Am 9. April, morgens 3 Uhr, endete ein sanfter Tod die irdische Laufbahn unseres lieben Gatten und Vaters
Otto Bott Obergewerbelehrer
 im 57. Lebensjahre.
 Karlsruhe, 10. April 1913.
Sophie Bott, geb. Baumann.
Erika Bott.
Alexander Kusterer.
 Die Feuerbestattung findet Samstag, den 12. April 1913, vormittags 11 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Lachnerstraße 3, 1. Stock.

Frischer Rhabarber.
 Bestellungen werd. angenomm. v. 1 kg an: Herrenstr. 15 im Laden, neben Hofst.
 verkauft J. Deth, Beiertheim, Breitestraße 88.

Aufnahmen
 in Pose und Beleuchtung, künstlerisch vollendet, in sämtlichen modernen Formaten und Ausführungen.
Photogr. Atelier Rembrandt
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Bade-Einrichtungen
 für Gas von 85 M an.
 Th. Wollensch, Rheinstraße 23.
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, kompl.,
 einzelne Möbel, kaufen Sie in großer Auswahl am billigsten bei **Josef Kirmann,** Herrenstraße 40.

Billige Preise — Unübertroffene Leistung
Färberei
Kramer
 chem. Waschanstalt
 Kaiserstr. 94. — Telefon 1563.

Schlafzimmer-Einrichtung,
 Herrschaftsmöbel, ca. 1 Jahr i. Gebr. gewes., 1a Meisterarbeit, bestehend aus gr. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelauflage, 2 Nachttischen mit Marmor, 2 Betten mit Patentrösten und 1a Rohhoarmatratzen, Handtuchständer zu verkaufen.
L. Feldmann, Sofienstraße 13.
 NB. Für Brautleute sehr günstiger Gelegenheitskauf.
 Auswärtige Schreibmaschinen: Vertretung liefert

erstklassige Schreibmaschine
 gegen bequeme Teilzahlung, ohne Aufschlag, unter strengster Diskretion. Diktieren unter Nr. 6395 ins Tagblattbüro erbeten.
 Blumenkübel zu verkaufen in jeder Größe, sowie Reparaturen aller Art werden schnell besorgt.
Edward Becker, Rüslermeister, Durlacherstraße 57.

Israelitische Gemeinde.
 Freitag, 11. April: Abendgottesdienst 6⁴⁵ Uhr.
 Samstag, 12. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 7³⁰ Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesdienst 6⁴⁵ Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
 Freitag, 11. April: Sabbat-Anfang 7 Uhr.
 Samstag, 12. April: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schülergottesdienst 2⁴⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4³⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 8 Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 6⁴⁵ Uhr.

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe
 Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden **Herrn Karl Blinzig, Privatier,** Veteran von 1866.
 Beerdigung Samstag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus. Um zahlreiches Erscheinen hierzu werden die Kameraden gebeten.
Der Vorstand.

Speise-Kartoffel
 prima Qualität
 per Str. M. 2,80 frei Keller empfiehlt
Gottl. Schöpf
 Büro und Lager:
 Quisenstraße 34
 Telefon 2826.
 Bestellungen können auch in meinen Filialen gemacht werden.

Geschäftsempfehlung.
 Das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **Paul Riegel** Inh.: **Friedrich Lautermilch,** Karl-Friedrichstr. 20 geführte Zigarren-Spezialgeschäft werde ich in unveränderter Weise, unterstützt von fachmännischem Rat weiterführen und alles aufbieten, um den langjährigen guten Ruf des Geschäftes auf seiner Höhe zu erhalten.
 Ich bitte daher sehr das dem Geschäft, sowie meinem seligen Manne seither geschenkte Vertrauen auch mir gütigst schenken zu wollen und werde ich stets bestrebt sein, es in jeder Weise zu rechtfertigen.
 Ich empfehle mich meiner geehrten alten und neuen Kundschaft bestens
Frau Elise Lautermilch geb. Häuser
 Telefon 1714 Karl-Friedrichstr. 20.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Wollen Sie chik sein? dann tragen Sie in Jackett-Kostümen nur meine preiswerte Marke **„Lepander“**

Größte Auswahl Beste Verarbeitung!



Unerreichte Spezialpreise
32.- 43.- 54.- 65.- Mark
 in marine, schwarz und englischen Stoffarten, auf Seide.
 — Alle Größen vorrätig —
 Beachten Sie meine Auslagen.

Modehaus Hugo Landauer
 Karlsruhe Kaiserstraße 143/145.

PS. Um die zu ändernde Damen- und Kinder-Konfektion, insbesondere Kostüme und Kleider, sorgfältig und rechtzeitig auf Pfingsten liefern zu können, wird gebeten, die Einkäufe möglichst frühzeitig zu machen.

Erika-Schuhe und Stiefel
 in grösster Auswahl zum Einheitspreis **7⁵⁰**



Schuhhaus „Erika“
 Ludwigsplatz.

Speise-, Wohn-, Schlaf- und fremdenzimmer.

Ersparnis eines weiten Schrankes.

Patent-Reform-Kleider- u. Wäsche-schrank hier bestens eingeführtes u. praktischstes Möbelstück.

Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren. Lieferbar in allen Holzarten, mit und ohne Spiegel.

Alleinverkauf bei **Cazarus Bär Wwe. Möbelmagazin**
 1925 Telefon 1925, Zirkel 5, Ecke der Waldhornstraße.

Bis jetzt habe ich dieselben auswärts verkauft nach: Augsburg, Baden, Buhl, Emmendingen, Esch, Frankfurt, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Höchst, Hornberg, Kiel, Mannheim, Metz, München, Oppenau, Posen, Prag, Raftatt, Straßburg, Stuttgart und Villingen.

Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel.

Dienstoffmöbel u. eif. Bettladen.

Einfache Möbelstücke.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 10. April.

Vizepräsident Dove eröffnet die Sitzung um 1.10 Uhr. Am Bundesratstisch sind erschienen: die Staatssekretäre Delbrück, Kühn und Lisco sowie preussischer Finanzminister Dr. Lenz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Generalmajor Wenninger eine Erklärung ab, worin er sagt, er habe lediglich gestern seinem Bedauern über den Ausdruck geäußert, daß ein Abgeordneter in dem Maße und in der Schärfe an den Einrichtungen unseres Heeres Kritik geübt habe, es habe ihm aber fern gelegen, das allgemeine Recht der Abgeordneten zu einer Kritik anzutasten. Ebenso habe es ihm fern gelegen, dem Ansehen des Abgeordneten Haessler außerhalb des Hauses irgendwie zu nahe zu treten.

Abg. Dr. Spahn (Str.): Die Wahrung der Würde und Ehre des Hauses und des einzelnen Abgeordneten ist Sache des Präsidiums. Generalmajor Wenninger hat bemerkt, er habe die private Lebenshaltung aus Wohlstandsgleichheit genannt, es wäre mir aber angenehm, wenn er diese Beziehung nicht mehr gebrauchen würde. Darin liegt eine Herabsetzung eines Abgeordneten. Wäre von einem Abgeordneten einem anderen gegenüber diese Äußerung gefallen, einem anderen gegenüber diese Äußerung gefallen, hätte der Präsident eingreifen müssen. Daß der Ausdruck „Abgeordneter“ hier im Hause die größte Wohlstandsgleichheit bedeutet, darüber kann kein Zweifel sein. Die geführte weitere Erklärung des Generalmajors Wenninger ist mir bei dem Lärm im Hause leider verloren gegangen. Es wäre angebracht, wenn er auch seine weiteren Ausführungen in seine heutige Erklärung einschließen ließe.

Generalmajor Wenninger: Ich folge dem Wunsch des Präsidenten gerne und bin bereit zu erklären, daß ich meine Entschuldigung, die ich vorgebracht habe und die wohl allenfalls als loyal gelten wird (Zustimmung) auch diesen Teil meiner Erklärung einschließen lasse.

Vizepräsident Dove: Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Die erste Beratung der Deckungsvorlage

fortgesetzt.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Der Reichschatzsekretär sucht nachzuweisen, daß das deutsche Volk die Lasten tragen kann. (Der Reichsschatzsekretär tritt den Saal.) Im allgemeinen aber sind die Kräfte des Volkes nicht zu gering, sondern gefüllt, infolge der weitverbreiteten Unterernährung und körperlichen Leberanstrengung. Die Kinderarbeit hat nicht abgenommen und die Frauenarbeit in erschöpfender Weise zugenommen. Zum ersten Male in der Geschichte des Reiches ist versucht worden, zu Mäßigkeitszwecken auch den Feß zu heranzuziehen. Das ist unser Einfluß. Die Sozialdemokratie ist entschlossen, die Lasten der Mäßigkeiten auf die Schultern der Bekleideten zu legen. Bei der Beurteilung der Vorlage darf man nicht übersehen, daß wir in den letzten Jahren eine hochkonjunktur gehabt haben, die aber anscheinend ihrem Ende entgegensteht. Da man den Betrag der Zölle nicht kennt, ist es gefährlich, die Deckungsvorlage zum Teil darauf aufzubauen, zumal unsere Hochschulpolitik nur von der öffentlichen Meinung und von der Mehrheit der Parteien beigesteuert werden kann. Wir brauchen direkte Reichssteuern und vorzugsweise den Ausbau der Reichserbschaftsteuer. Der Gedanke des einmaligen Wehrbeitrags ist schon vor 5 bis 6 Jahren von meinem Parteifreund Dr. David vorgebracht worden. (Hört hört!) Der Vorlage fehlt die Progression zugunsten der großen und Kleinen. Die Summe der durch die Vorlage zu erlassenden Vermögen ist nach unserer Ansicht zu gering berechnet. Ich glaube nicht, daß 118, sondern 300 Milliarden Vermögen vorhanden sind. Die Veranlagung des Vermögens und Einkommens muß von Reichswegen geregelt werden. Sie darf nicht den Einzelstaaten überlassen bleiben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Dr. Kaempf ruft die Abgeordneten Dr. Südekum wegen seiner Äußerung, wonach preussische Gerichte die Rechte Winderbeitrags hinterlistig beeinträchtigen, nachträglich zur Ordnung. Abg. Sped (Str.): Wir sind nicht geneigt, die Wehrvorlage zu bewilligen und die Deckungsfragen an den 10. April zu überlassen. Die überschwängliche Lobpreisung des einmaligen Wehrbeitrags ist nicht angebracht, da doch die Gefahr besteht, daß die einmalige Abgabe zu einer dauernden wird. Außerdem bestehen Steuer-ungerechtigkeiten und Ungleichheiten. Einkommen von 45000 M sollen steuerfrei bleiben, Vermögen von 10 000 M aber getroffen werden. Die Kommission wird hier feste Hand anzulegen haben. Durch diese Vorlage wird die einzelstaatliche Finanzhoheit angegriffen. Hier liegt der Anfang vom Ende der einzelstaatlichen finanziellen Selbstständigkeit. Zu prüfen ist, ob die Kautelen gegen die Hinterziehung des Wehrbeitrags ausreichen. Es geht nicht an, daß wir im Reichstag Mittel bewilligen und es den Einzelstaaten überlassen, die Deduktion zu finden. In vielen Staaten wird die Sache große gesetzliche Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Vermögensgewinnsteuer, die als Vermögenssteuer in die Erscheinung tritt, begegnet bei uns den schwersten Bedenken. Auch mit der Verminderung der Materialarbeit haben wir schlechte Erfahrungen gemacht. Die Aufrechterhaltung der Zuckerversteuer halten wir für angebracht. Dagegen haben wir gegen die Beibehaltung des Umsatzsteuers die schwersten Bedenken. Auch gegen die Ausdehnung des Erbschafts der Staaten haben wir schwere Bedenken. Die Behauptung, es herrsche im Volke eine günstige Stimmung für die Mäßigkeiten, ist ein Irrtum. Wir werden der Vorlage zustimmen, wenn die Verteilung der Lasten gleichmäßig erfolgt. Denn ich hoffe, daß aus der Kommission eine Vorlage hergeht, die dem Vaterlande die Mittel zu seinem Schutz und seiner Sicherheit bietet, aber auch die soziale Pflicht dem Volke gegenüber nicht vergißt. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Dr. Baake (nat.): Ich bedaure, daß der Redner der heutigen Generation nicht mehr die Opferbereitschaft von 1813 zutruht. Das entspricht nicht der ethischen Bedeutung der Vorlagen. Es war nicht richtig, ein so düsteres Gemälde zu malen, denn in Frankreich glaubt man längst, daß wir keine Lasten mehr tragen können. Die einmalige Abgabe, die uns früher als ein perfider und phantastischer Antrag der Sozialdemokratie bezeichnet wurde, wird uns heute in der Regierungsvorlage bargebracht. Wir dürfen aber froh sein, daß unser wirtschaftliches Leben und unser Geldmarkt nicht nochmals durch eine Unruhe erschüttert zu werden braucht.

Auch wäre der Eindruck im Lande bedenklich. An dem Grundgedanken des Wehrbeitrags halten wir fest, wenn auch einige Minderungen noch zu treffen sind. Die Beteiligung der Fürsten an der Wehrabgabe ist nach dem Wortlaut selbstverständlich. Gegen wen haben sich aber die Fürsten zum Tragen der patriotischen Opfer bereit erklärt und in welcher Höhe? Bei der Beitreibung der Steuern sollte man alle schändlichen Handhabungen von vornherein ausschalten. Von einem Eingriff in das Privatvermögen kann bei dieser einmaligen Abgabe keine Rede sein, geschweige denn von einer Expropriation. Die Aufrechterhaltung der Zuckersteuer ist praktischer als die Einführung einer neuen Steuer. Den Einzelstaaten die Steuern in Form veredelter Matruklaturbeiträge zu überlassen, ist jedenfalls nicht besser als der direkte Weg. Die Mehrheit meiner Freunde hält an dem Gedanken der Reichsvermögenssteuer fest. Wir verapropazieren uns aber nicht auf eine bestimmte Form. Die Hauptsache bleibt für uns, daß eine direkte Belastung des Volkes eintritt. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir erkennen an, daß diese Vorlagen besondere Schwierigkeiten zu übersteuern haben, um dem Widerstreit der Meinungen zu begegnen. Wir halten die Vorlage für eine durchaus geeignete Unterlage für die weiteren Verhandlungen und werden auf dieser Grundlage mitarbeiten, zumal diese für die Schuldentilgung beibehalten werden soll. Wir werden die einmaligen Forderungen der Vorlage bewilligen. Die konservative Partei hat sich noch nie von einer anderen Partei an Opferwilligkeit überbieten lassen. Wir billigen, daß die Ausgaben der Vorlage nicht durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Zu einer fortdauernden Einrichtung kann der einmalige Wehrbeitrag nicht werden, da die Vermögenssteuer Sache der Einzelstaaten ist und dieser Beitrag einen Eingriff in die Vermögenssubstantz bedeutet. Der Vorschlag der Regierung bezüglich der Form der Deduktion hat den Vorschlag vor einer Reichsvermögenssteuer. Wir stimmen dem Reichschatzsekretär darin bei, daß der Umweg über die Einzelstaaten einer Reichsvermögenssteuer vorzuziehen ist. Ein Zwang gegenüber den Einzelstaaten ist unrichtig und wäre auch unzulässig. Bei der Festschließung des Vermögensgewinnes muß dafür Sorge getragen werden, daß nicht in innere Familienangelegenheiten eingegriffen wird. Der Ausbruch des Erbschafts auf das Reich können wir nicht zustimmen. Gegen die vorläufige Beibehaltung der Zuckersteuer und des Umsatzsteuers haben wir nichts einzuwenden. Die Mängel der Tabaksteuer sollten bei dieser Gelegenheit beseitigt und eine Börsen-Umsatzsteuer ins Auge gefaßt werden. Die Deckungsvorlage muß unbedingt gleichzeitig mit der Wehrvorlage verabschiedet werden. Entgegenkommen wird allernächst gezeigt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Schluß nach 7¼ Uhr.

Berlin, 10. April. In der Budgetkommission des Reichstages wünschte ein Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei zu wissen, wieviel jüdische Einjährige in dem letzten Jahre zu Offiziersaspiranten befördert oder zu Reserveoffizieren gewählt worden seien. Der Kriegsminister erwiderte, eine Statistik darüber, wieviel jüdische Einjährige zu Offiziersaspiranten befördert würden, bestände nicht. Jeder qualifizierte Einjährige, gleichviel welcher Konfession, könne nach den bestehenden Vorschriften befördert werden. Ein Zentrumseeder unterstützte das Verlangen nach der Vorlage eine Statistik. Gegenüber der Frage, daß die Juden in den Kadettenanstalten keine Aufnahme fänden, führte der Kriegsminister aus, daß es sich hier um christliche Erziehungsanstalten handle. Der Schluß der Zentrumsvorlage, betreffend eine Statistik über den Reserveoffizier-Erfolg wurde angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Konkurrenz-Kaufel

liegt noch der Kommission des Reichstages vor. In zahlreichen Orten haben Veranlassungen des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen stattgefunden, die an den Reichstag die Bitte gerichtet haben, die Beratung des Entwurfes zu beschleunigen. Das Gesuch wird wohl folgt begrünnet:

„Es handelt sich hier für viele Handlungsgehilfen um eine Angelegenheit von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Sie haben daher ein lebhaftes Interesse daran, daß das Gesetz bald zustande kommt. Da der Entwurf dem Reichstage seit Ende November 1912 vorliegt, rechnen die Angestellten damit, daß der Reichstag das Gesetz noch vor den Sommerferien verabschiedet. Denn wenn der Reichstag die endgültige Erledigung bis zum Herbst verschiebt, würde das Gesetz erst im Jahre 1914 in Kraft treten können. Nachdem aber sowohl die verbündeten Regierungen als auch der Reichstag anerkannt haben, daß der gegenwärtige Rechtszustand geändert werden muß, werden die gesetzgebenden Körperlichkeiten sich auch der Meinung anschließen, daß eine Verzögerung der Reichstagsberatungen bis zum Herbst nicht zu rechtfertigen ist.“

Ein Reichstagsvorlage zur Abänderung zweier Reichstagswahlkreise.

Wie man uns schreibt, ist im Bundesrat ein Antrag der Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Weimars eingegangen, wegen Abänderung zweier Reichstagswahlkreise. Durch eine Grenzregulierung zwischen beiden Staaten, bei der es sich um den Ort Lichtenhain bei Jena handelt, ist eine anderweitige Festlegung der Grenzen der beiden Wahlkreise notwendig geworden. Die Vorlage wird schon in nächster Zeit dem Reichstage zugehen.

Zum Fall Haessler-Wenninger im Reichstag

bemerkte das Hauptorgan des Zentrums, die „Köln. Volksztg.“:

„Was General Haessler in seiner langen Rede ausführte, war in manchen Einzelheiten sehr wohl der Erwägung wert. Manche seiner Forderungen sind bei anderer Gelegenheit von Zentrumsebern wiederholt der Regierung vorgehalten worden. Wenn er in Töne der Kritik und in anderen Einzelheiten sich vergriff, mit Bezugsneigungen und Ueberreibungen mehr behauptete, als Sachverhalte zugeben können, so wäre das an sich nicht so schlimm. Das passiert täglich mehr als einmal im Parlament. Aber General Haessler mußte bedenken, daß er seiner Eigenschaft als ehemaliger General und Artillerieoberst gerade vor dem Ausland als Sachverständiger mit einer gewissen Autorität Beachtung finden würde. Es ist auch etwas anderes, Behauptungen, wie diejenige über unsere Artillerie in der Kommission oder auch im Gemenge der Einzelheiten anzustellen. Da hätte man sie als Entgleisungen vielleicht ignoriert. Etwas anderes ist es, sie jetzt

bei der internationalen Hochspannung in dem Augenblick auszusprechen, da alle Welt auf den Deutschen Reichstag mit schärfstem Interesse hört. In Deutschland selbst hat man freilich in den letzten Jahren sowohl bei der Marine wie bei der Armee den Wert mancher Urteile von ehemaligen Offizieren genugsam kennen gelernt.

Haessler's Rede wurde von den Sozialdemokraten wie ein Ereignis begrüßt und bekräftigt; vom Zentrum mit Stillschweigen hingenommen.“

Und zur Rede des bayer. Generalmajors Wenninger speziell: „Es war eine Ungeschicklichkeit und zwar eine große; aber nicht mehr. Als darum die Sozialdemokratie mit einem Kraftaufwand von Pathos eine große Aktion mit dieser Ungeschicklichkeit machen wollte, verjagte den Herren Ledebour und Frant das Zentrum mit Recht die Unterstützung. Man merkte die Absicht und war verstimmt, auch bei den übrigen Parteien, an welche die Sozialdemokraten so eifrig appellierten. Selbst ihr Freund Müller-Meinungen ließ sich nicht aus dem Busch loden.“

Der Cumberlandbesuch in Homburg.

Homburg v. d. S., 10. April. Zum Besuch der Cumberland'schen Herrschaften hatte die Stadt Homburg reiche Flaggenpracht angelegt. Mehrfach bemerkte man Fahnen in den Cumberland'schen Farben blau-gelb. Die Straßen waren von zahlreichem Publikum besetzt, das auch aus Frankfurt und den umliegenden Ortschaften starken Zugzug erhalten hatte.

Gegen 11.45 Uhr trafen auf dem Bahnsteig der Kaiser in der Uniform der Kaiserlichen Jäger zu Pferde, die Kaiserin, Prinz Adalbert von Preußen, Prinzessin Viktoria Luise und das Gesolge ein. — Um 11.50 Uhr ließ der Sonderzug ein, welchem der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinzessin Olga, Prinz Ernst August und das Prinzpaar May von Baden entstiegen. Der Herzog trug die Uniform seines österreichischen Regiments, der Prinz die Uniform der Rathenomer Husaren. Der Kaiser war der Herzogin beim Aussteigen behilflich und wechselte Küsse mit ihr. Sodann begrüßte der Kaiser den Herzog; beide schüttelten sich lange die Hände. Der Herzog begrüßte sodann die Kaiserin mit einem Kuß, ebenso die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. Der Kaiser überreichte der Herzogin und der Prinzessin Olga Blumensträuße. Sodann folgte die Vorstellung der Gesolge. Der Kaiser und der Herzog sowie die Kaiserin und die Herzogin plauderten lange Zeit miteinander. Alsdann wurde die Fahrt in Automobile nach dem königlichen Schloß angetreten. Im ersten Automobil nahmen die Kaiserin und die Herzogin von Cumberland sowie das Brautpaar Prag; im zweiten folgten der Kaiser mit dem Herzog von Cumberland, welcher rechts saß, sowie Prinz Adalbert von Preußen. Das Publikum und die Schulfinder begrüßten das Kaiserpaar und die Gäste mit lebhaften Hochrufen.

Die Cumberland'schen Herrschaften haben im königlichen Schloße Wohnung genommen, woselbst heute nachmittags Familientafel und für das Gesolge Marfchallafel stattfindet. — Bei der Einfahrt in den inneren Schloßhof wurden die Herrschaften empfangen vom Ober-, Hof- und Hausmarschall Grafen Eulenburg. Das Kaiserpaar begleitete Johann den Herzog und die Herzogin von Cumberland in die für sie bestimmten Gemächer, die sogenannten englischen Zimmer.

Zum Tode des Botschafters Constans.

* Mit dem Joeben verstorbenen ehemaligen französischen Botschafter in Konstantinopel verschwindet eine der interessantesten politischen Persönlichkeiten der dritten Republik von der Welt. Constans stand kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Von Hause aus war er nicht Politiker, sondern Gelehrter. Im Jahre 1833 in Toulouse geboren, wurde er nach Abolition seiner Studien Professor des Rechts an den Universitäten Donai, Dijon und Toulouse. In die politische Arena trat er zum ersten Male im Jahre 1873, indem er zum Deputierten seiner Heimatstadt erwählt wurde. Im Jahre 1879 trat er in die Regierung ein, und zwar in das Kabinett Freycinet, zunächst als Unterstaatssekretär, dann als Minister des Innern. Es war dies jene Zeit, in der dem Kabinett die Aufgabe zufiel, die Beschlüsse gegen die nichtautorisierten Kongregationen zur Anwendung zu bringen, wodurch sich Constans zahlreiche Feinde machte.

Zum zweiten Male war er Minister unter Jules Ferry, gegen den er angeblich intrigiert haben sollte. Im Jahre 1886 wurde seine parlamentarische Laufbahn durch eine diplomatische Mission unterbrochen. Er wurde als außerordentlicher Gesandter nach China geschickt, um die Angelegenheit der Tonkin-Cession in Ordnung zu bringen, worauf er Gouverneur von Indurghina wurde, wo er nur ein Jahr blieb. 1889 leitete er nach Frankreich zurück, und trat als Minister des Innern in das Kabinett Tirard ein. Damals gingen die Wogen des Boulangismus sehr hoch und Constans hatte die Aufgabe übernommen, ihn zurückzudrängen. Tatsächlich gelang ihm dies durch eine geschickte Verbindung von Energie und Schlaueit. Er bestimmte nämlich den General, nach Belgien zu fliehen, indem er ihm durch einen Gehilfen einen gefälschten Befehlsbefehl überreichte ließ. Boulangier fiel auf die Kommode hinein und diskreditierte sich ganz, so wie es Constans gewünscht hatte. Im Jahre 1890 gab Constans infolge einer Meinungsverschiedenheit mit Tirard seine Demission, um niemals wieder Minister zu werden. Dagegen tritt er jetzt vollständig in den diplomatischen Dienst. Er geht nach Konstantinopel als Botschafter und hat diesen Posten nahezu 20 Jahre inne. Am Bosphorus erweist er sich ebenso wie an der Seine als ein sehr geschickter Staatsmann, der hinter einem gewissen offenen Wesen seine Schlaueit verbirgt und nicht gerade ein Mann der Beweismittel war. Er widmete sich eifrig den diplomatischen Geschäften und sah eines seiner hauptsächlichsten Ziele darin, den Einfluß seines deutschen Kollegen, Frhrn. von Marschall, zu bekämpfen, um für Frankreich möglichst viele Konzeptionen, Monopole und Lieferungen herauszuschla-

gen. Tatsächlich ist sein Wirken in dieser Beziehung nicht ohne Erfolg geblieben. Was dagegen die zivilisatorische Rolle Frankreichs im Orient betrifft, so ist, so lange Constans Botschafter in Konstantinopel war, nur in Fragen davon die Rede. Clemenceau, der eine andere Auffassung von den Aufgaben der französischen Diplomatie hatte, machte der langen Mission Constans' ein unerwartetes Ende. Als Constans nach Frankreich zurückgekehrt war, verachtete er zunächst nicht darauf, politisch eine Rolle zu spielen. Im letzten Jahre war er der Kandidat für die Senatswahlen in Aveyron, fiel jedoch durch. Seitdem hat man von dem Breife höchstens nur noch gesprochen, wenn er Reisen unternahm oder seine Gesundheitschwankungen ausgelegt war.

Kein französischer Staatsmann war je so Anfeindungen ausgesetzt gewesen, wie Constans. Besonders Rochefort hat es sich während eines Vierteljahrhundert angelegen sein lassen, Constans mit seinen Scharfzügen und Anlagen zu verfolgen. Es gibt kein Verbrechen, das man ihm nicht in die Schuhe geschoben hat. Die Geschichte wird vielleicht Constans mehr Gerechtigkeit widerfahren und im vollen Umfang die Verdienste erkennen lassen, die Constans der Republik geleistet hat. Vielleicht sagt sie ihr Urteil dahin zusammen, daß Constans ein sehr geschickter Politiker und Geschäftsmann, mehr als ein Staatsmann, gewesen ist.

Amerika.

Die Tarifreform.

Washington, 10. April. Man ist sich hier völlig klar darüber, daß der Senat der Angelpunkt ist, um den sich die Tarifreform drehen wird, da die Demokraten im Senat eine kleine Mehrheit haben. Die Opposition gegen gewisse Tariffsätze hat feste Gestalt angenommen. Viele Senatoren sind dafür, einen Tariff nach dem anderen zu revidieren, während Präsident Wilson offenbar die Absicht hat, die Frage zur Angelegenheit der Partei zu machen und den Tarif in seiner Gesamtheit durchzuführen, da er seine ganze politische Zukunft auf die Tarifffrage gesetzt hat. Nach Andeutungen, die vom Weihen Hause kommen, wird der Präsident, falls er in der jetzigen Session in der Tarifffrage unterliegen sollte, vor die Wähler derjenigen Staaten treten, deren Vertreter in beiden Häusern das Parteiprogramm durchkreuzt haben, und wird in den Primärwahlen für die Aufstellung solcher Kandidaten eintreten, die er für fortschrittlich hält.

Die Ausländer in Californien.

Sacramento (Californien), 10. April. Den Vertretern des englisch-französischen Syndikats der Steinkohlengruben-Besitzer in Californien ist von dem Präsidenten der Kommission, welche einen Gesetzentwurf über den Grundbesitz von Ausländern ausarbeitet, mitgeteilt worden, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen die Europäer ebenso wie die Japaner treffen werden.

Tokio, 10. April. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß der japanische Botschafter in Washington bei der amerikanischen Regierung Borkstellungen gemacht habe wegen des Besetzwurdes im Staate Californien, der den Japanern den Erwerb von Grund und Boden verbietet soll.

Der Balkanrieg.

Die neue Note der Mächte.

London, 9. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Note, die die Mächte den Balkanstaaten überreichen, wird folgenden Inhalt haben:

Erstens: Die Mächte sind damit einverstanden, die gerade Linie Enos-Midia als Grundlage für die Verhandlungen für die neue türkisch-bulgarische Grenze anzunehmen.

Zweitens: Die Entscheidung über das Schicksal der Aegäischen Inseln, von denen die Mehrzahl Griechenland zufallen soll, wird den Mächten überlassen.

Drittens: Die Frage der Kriegsschädigung soll mit allen aus dem Krieg hervorgehenden finanziellen Fragen zusammen durch eine Finanzkommission in Paris erörtert werden.

Zum Schluß werden die Mächte den Verbündeten empfehlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Missa braucht Geld.

n. Berlin, 10. April. Die an dieser Stelle bereits ausgesprochene Ansicht, daß der montenegrinische Konflikt eine Lösung auf finanzellem Gebiete finden würde, findet ihre Bestätigung. Es möge dahin gestellt bleiben, ob die in der Presse genannten Ziffern zutreffen oder nicht, in jedem Falle darf angenommen werden, daß durch die Geneigtheit Montenegros, für Stutari eine Abfindung anzunehmen, die Lage eine erhebliche Entspannung angenommen hat, umso mehr, als die Mächte prinzipiell einer solchen Lösung der Streitfrage nicht abgeneigt sein dürften. Anders verhält es sich mit der Frage, ob Montenegro einen Küstenterrain an der Adria erhalten soll. Hierbei ist in Erwägung zu ziehen, daß Oesterreich-Ungarn bereits vor mehreren Monaten seinen Zweifel daran gelassen hat, daß es die Abtretung albanischen Küstenterrains an Montenegro ebensowenig wie an Serbien zugeben würde.

Die Kriegsschädigung.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 10. April. Die türkische Presse weist den Gedanken einer Kriegsschädigung zurück und besteht darauf, daß die Balkanverbündeten eine Quote der türkischen Staatsschuld übernehmen. Zu Delegierten der Türkei für die Pariser Finanzkommission wurde der Engländer Crawford, Rat beim türkischen Finanzministerium, und der frühere Minister Djavid bestellt.

Sofia, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Direktor der bulgarischen Staatsschuld, Stojanoff, reiste als Delegierter Bulgariens nach Paris.

Skutari.

(Eigener Drahtbericht.) b. Cattaro, 10. April. Aus Cetinje wird hierher gebracht, daß gestern die am Tage zuvor neu ausgenommene Beschiebung Stutari auf direkten Befehl des Königs wieder eingestellt worden ist.

f. Belgrad, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Zur Meldung des „Pan“ über die Erklärung des Königs Nikita wegen Skutari fügt die Zeitung „Politika“ aus angeblich zuverlässiger Quelle hinzu, der König habe dem Generalen von Österreich-Ungarn in Cetinje auseinandergesetzt, wenn Montenegro durch seine Abdankung Serbien zuzufallen, so habe dies allen Bemühungen der Großmächte, besonders Österreich zum Trost, nicht nur ein schönes Küstengebiet an der Adria, sondern auch 2 Hofenplätze, und welche Rolle dieses vergrößerte Serbien spielen werde, lasse sich noch nicht weiter bestimmen.

Keine Demarche Österreichs.

(Eigener Drahtbericht.) Belgrad, 10. April. Die Nachricht eines Belgischer Blattes, die auch im Ausland Verbreitung gefunden hat, daß der russische Gesandte v. Gortisch dem Ministerpräsidenten Pasitsch mitgeteilt habe, Österreich-Ungarn wolle seine Truppen in den Sandtschah Kovibazar einmarschieren lassen, falls Serbien seine Truppen von Skutari nicht zurückziehe, entbehrt, wie das serbische Pressebureau meldet, jeder Begründung. Der russische Gesandte hat bei der serbischen Regierung keine Demarche unternommen.

Eröffnung der Blockade.

Wien, 10. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sutomore, die Blockade wurde heute um 8 Uhr früh über die Küste von Montenegro bis San Giovanni di Medua verhängt. Um 10 Uhr liefen sämtliche Schiffe mit Ausnahme des „Erzherzog Franz Ferdinand“ und des „Dartmouth“ in drei Etappen in südlicher Richtung gegen Dulcigno aus.

Konstantinopel, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Der offizielle Kriegsbericht besagt: Im Laufe des gestrigen Tages fand auf dem linken Flügel der Işkaldschalinie ein leichter Artilleriekampf statt. An anderen Punkten der Işkaldschalinie hat sich nichts ereignet. Vor Sulair herrscht Ruhe. Gestern bombardierte ein griechisches Torpedoboot den südlich von Anvalli gelegenen Ort Anasmanly. Ein von der Küstenartillerie abgefeuertes Schrapnell fiel auf der Kommandobrücke des Torpedobootes nieder, worauf sich das Torpedoboot von der Küste entfernte. Hierauf wendete sich das Torpedoboot gegen das Kap Sarmusok Burnu und gab einige Kanonenschüsse gegen eine zur Beobachtung des Feindes dienende Truppenabteilung ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Saloniki, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Es verlautet, daß aus der mehrfährigen Jugend in dem von Bulgarien okkupierten Mazedonien eine besondere mazedonische Brigade gebildet werden soll, die zur Hälfte in Serres und zur Hälfte in Kavalla stationiert werden soll. Zur Bildung dieser Brigade sollen 32 bulgarische Offiziere und 64 Unteroffiziere verwendet werden. Die griechischen Behörden in Saloniki haben von hier eine Anzahl bulgarische Komitadschis ausgewiesen.

Belgrad, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Die serbische Presse veröffentlicht die Rede des deutschen Reichskanzlers in ihrem vollen Inhalt, ohne sie vorläufig zu kommentieren. In politischen Kreisen hat die Erklärung des Reichskanzlers das allergrößte Interesse erweckt und sie wird als gewichtiges politisches Ereignis beurteilt.

„Camouprava“ fordert die serbische Presse im Interesse der Erhaltung eines guten Einvernehmens der Verbündeten auf, die Polemik über die Anteilnahme der serbischen Truppen an der Einnahme von Adrianopel einzustellen.

Der montenegrinische Finanzminister ist hier eingetroffen.

Vern, 10. April. Auf Vermittlung der deutschen Gesandtschaft hat die bulgarische Regierung eingewilligt, daß sich eine schweizerische Militärkommission nach Adrianopel begibt, um das Festungswesen und die Schutzmaßnahmen zu studieren.

London, 10. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Unterhaus fragte Rees an, ob Grey irgend welche Nachrichten über die schlechte Behandlung der Mohammedaner in Mazedonien habe, und wenn ja, ob er dann bei den Verbündeten deswegen Vorstellungen machen werde. Grey erwiderte: Alles was ich tun kann, ist, irgendwelche Berichte, die ich erhalte, zum Kenntnis der bulgarischen Regierung zu bringen, damit Schritte unternommen werden, die Schuldigen zu bestrafen und neue Mißhandlungen unmöglich zu machen. Das ist getan und wird auch weiter von der britischen Regierung getan, ganz gleich, ob es sich nun um Mohammedaner oder Christen handelt. Walter Guinness fragt, ob Grey Schritte unternehmen wolle, um Garantien in Mazedonien zu erlangen, entsprechend denen, die er versprochen habe für Albanien anzustreben. Grey antwortete: Diese Frage ist, soweit sie Albanien betrifft, eine Frage des internationalen Liebereinkommens. Bezüglich Mazedoniens gibt es kein internationales Abkommen. Wir können nicht gut Schritte tun, um ein Protektorat über Mazedonien zu errichten.

Letzte Nachrichten.

Die Imperatorreise des Kaisers.

(Eigener Drahtbericht.) b. Paris, 10. April. Die Imperatorreise des Kaisers wird sich bis zu den Kanarischen Inseln erstrecken. Die Ankunft in Las Palmas wird voraussichtlich am 3. oder 4. Mai erfolgen.

Prinz Heinrich in England.

London, 10. April. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen. Sein Besuch ist rein privater Natur.

Erhöhung der württembergischen Zivilliste.

Stuttgart, 10. April. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, hat die Regierung heute vormittag bei dem Landtag den Entwurf einer Erhöhung der Zivilliste des Königs um 350 000 M. eingebracht. Begründet

ist die Erhöhung in der Hauptsache mit der Notwendigkeit einer Aufbesserung der Besoldung der Hofbeamten und Hofangestellten. Die Zivilliste ist seit dem Regierungsantritt des Königs unverändert geblieben. Sie wurde damals durch das Gesetz vom 6. November 1891 auf 1,8 Mill. Mark in Geld festgesetzt; bis dahin betrug sie 1,6 Mill. Mark in Geld. Außerdem fallen an Naturalien (Getreide und Holz) bezw. an Geldertrag für solche nach der Berechnung im Etat für 1913 und 1914 rund 257 500 M. an.

Beamtenbesoldungsfragen in Württemberg.

(Eigener Bericht.)

Stuttgart, 10. April. Die am Dienstag wieder zusammengetretene Zweite Kammer hat gestern die Entwürfe angenommen, die eine Erhöhung der Bezüge der unständigen Beamten, einschließlich der Lehrer und Geistlichen, als eine Folge der vor zwei Jahren beschlossenen Beamtenaufbesserung bringen. An den von der Regierung vorgenommenen Sähen wurden nur geringfügige Änderungen vorgenommen. Es fiel auf, daß die Regierung als Höchststufe für die (akademisch gebildeten) Techniker 10 M. für die Affektoren aber nur 8 M. wünschte und bekam. Als Grund wurde die Notwendigkeit angegeben, gegenüber den von der Privatindustrie gebotenen Gehältern doch in der Lage zu sein, auch aus den Technikern tüchtige Kräfte zu bekommen und zu halten, ferner die größere Verantwortung der Techniker bei ihren Arbeiten. Bei den Bezügen der unständigen Volksschullehrer vor dem zweiten Examen, die auf 3,40 M. steigen, suchte die Sozialdemokratie vergeblich eine Erhöhung auf 3,50 M. durchzusetzen, was sie mit einem gewaltigen Aufwand von „hoher Politik“ bis zum Vorwurf der Feindschaft gegen die Schule und zum Vergleich mit den neuen Rüstungsfordernungen begründete. Das Haus ließ sich nicht darauf ein, die genau geregelte Stala, in der diese Zahl ihren festen Platz hat, hier zu durchbrechen.

Die Ausländerfrage in Mülhausen.

Straßburg i. E., 10. April. Zu der Frage der Ausweisung von Ausländern aus Mülhausen hat auf eine Interpellation des Abgeordneten Martin (Soz.) in der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer Unterstaatssekretär Wandel wie folgt Stellung genommen: Ich möchte betonen, daß seine einzige Ausweisung eines schweizer Bürgers erfolgt ist. In zwei Fällen ist auf Grund der Staatshaltererlasse von 1884 den Betroffenen nahegelegt worden, ob sie dauernd hier im Lande bleiben oder nicht. Dabei berief sich einer auf den schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrag, worauf wir den Fall näher geprüft haben. Wir gelangten zu dem Ergebnis, daß sich die Bestimmung des Artikels 3, wonach der Aufenthalt schweizer Bürger unterliegt ist, die Erfüllung der Verpflichtung der Nationalität gewechselt haben, nur auf solche bezieht, bei denen ein Nationalitätswechsel in eigener Person erfolgt ist, nicht aber auf Söhne und Kinder, vorbehaltlich persönlicher Beanstandungen nach Art. 2 des Vertrags. Von der Reichsregierung ist unsere Auffassung bestätigt worden. Der Polizeipräsident von Mülhausen ist entsprechend benachrichtigt worden.

Ein Spionagedelikt.

Straßburg, 10. April. Mit Bezug auf eine in der „Rechtlichen Zeitung“ enthaltene Straßburger Korrespondenz, derzufolge man in Colmar private drahtlose Verbindungen mit dem Pariser Eiffelturm entdeckt habe und es sich dabei um „offensündige Spionage“ handle, sind wir ermächtigt, folgende Mitteilungen zu machen: In mehreren Privathäusern beziehungsweise Privatwohnungen in Colmar und Mülhausen haben seit einiger Zeit Physiklehrer und sonstige Fachmänner Empfangsapparate — also nicht Geheilmittel — angebracht, um mittels dieser Apparate Zeitsignale des Eiffelturms (Bestimmung der Mittagsstunde usw.) abzunehmen. Für einige dieser Apparate ist die Genehmigung der kaiserlichen Oberpostdirektion erteilt worden, während anderen derselben solcher Genehmigungen, welchen die Angelegenheit zur Post nicht bekannt war, jetzt die Aufträge zur Befestigung der Apparate zuging. In der ganzen Angelegenheit handelt es sich lediglich um wissenschaftliche Spielereien oder um Experimente, die Lehrzwecken zu dienen hatten. Anzunehmen, daß Spionagedelikte vorliegen, war keinerlei Veranlassung gegeben.

Das Urteil im Stallmannprozeß.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 10. April. Das Urteil im Stallmannprozeß lautet: Der Angeklagte Stallmann wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft und zu drei Jahren Ehrverlust; Gramer erhielt wegen verurteilter Erpressung drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Niemela wurde freigesprochen.

Eine amtliche Erklärung zur Petroleumfrage.

Berlin, 10. April. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hat dem Verein für die bergbawischen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund auf die ihm übermittelte, in den Zeitungen mehrfach wiedergegebene Entschließung betr. Leuchtölmonopol unter dem 7. d. Mts. erwidert: Die Entschließung des Vereins ist wesentlich darauf motiviert, daß für die Einbringung des Entwurfs außer den in der Begründung der Vorlage enthaltenen Ausführungen noch Erwägungen gewissermaßen allgemein sozioökonomischer Natur maßgebend gewesen seien. Die in dieser Hinsicht mehrfach gemachten Ausführungen in der Presse müssen auf einem Mißverständnis beruhen. Auch abgesehen hieron sind jene Schlussfolgerungen nicht gerechtfertigt. Für das vom vorigen Reichstag in einer, wenn nicht einstimmig, so doch mit einer überwiegenden Mehrheit und aller bürgerlichen Parteien geforderte Einschreiten des Reichs sind vielmehr keine andere Erwägungen maßgebend gewesen, als die in der Begründung des Gesetzesentwurfs enthaltenen Darstellungen über die besonderen Verhältnisse des Petroleumhandels.

Der Staatsbankrott in Böhmen.

Prag, 10. April. Die Regierung hat dem böhmischen Landesauschuß mitgeteilt, daß für das Jahr 1913 keine Zahlungen aus staatlichen Ueberweisungen mehr erfolgen könnten, da diese Ueberweisungen erschöpft seien. Laut Blättermeldungen ist somit ein finanzieller Zusammenbruch des Landes zu erwarten, und die Einziehung eines Regierungskommissars für Böhmen steht für Mitte Mai bevor.

Zum belgischen Generalstreik.

Paris, 10. April. Wie aus verschiedenen Ortschaften des französisch-belgischen Grenzgebietes gemeldet wird, sind daselbst infolge des geplanten belgischen Gesamtaustrittes in den letzten Tagen zahlreiche belgische Arbeiter eingetroffen, um in französischen Fabriken für die Dauer des Ausstandes Beschäftigung zu finden.

Der Gotthardvertrag.

Bern, 10. April. Der Ständerat ratifizierte den Gotthardvertrag mit 38 gegen 9 Stimmen nach dreitägiger Beratung. Damit ist der Vertrag seitens der Schweiz endgültig ratifiziert.

Die Erkrankung des Papstes.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 10. April. „Giornale d'Italia“ schreibt: Wir können auf das Bestimmteste erklären, daß der Zustand des Papstes nicht besorgniserregend ist. Die Krankheit ist ein leichter Influenzafall in Form eines Bronchialkatarrhs mit leichtem Husten und geringem Schleimauswurf. Das Fieber hat niemals 38 Grad überschritten. Herz und Nieren arbeiten vorzüglich. Es wurde keine Spur von Eitelfieber gefunden wie bei dem ersten Influenzafall. Der Papst wird, wenn nicht ungewöhnliches eintritt, in drei Tagen wieder hergestellt sein.

Zur Eröffnung des chinesischen Parlaments.

London, 9. April. Beting hatte sich am Dienstag auf das prächtige geschmückte zur Feier der Eröffnung des ersten republikanischen Parlaments. Die Strafen waren mit Reuegieren überfüllt. Triumphbögen, bewimpelte Masten und Fahnen waren überall aufgebaut und aufgestellt. Um zehn Uhr morgens fand zu gleicher Zeit die feierliche Eröffnung beider Häuser in der unteren Kammer statt, während vor den Stabtruppen 101 Kanonenschüsse das lang ersehnte Ereignis ankündeten. Fast alle Abgeordneten und Senatoren hatten schwarze europäische Kleidung angelegt und schienen sich ihrer neuen Würde voll bewusst zu sein. Im Gegensatz zu den Mitgliedern der provisorischen Regierung sind die neuen Volksvertreter meist ältere Leute.

Die öffentlichen Galerien waren bis zum Ersten mit Chinesen und Fremden vollgepackt. Um elf Uhr spielte die Musikkapelle die Nationalhymne, und sämtliche Anwesende erhoben sich von ihren Plätzen, als der Vertreter der neuen Parlamentarier im Namen beider Häuser formell das Parlament als eröffnet erklärte, nachdem er noch seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß trotz der weiten Entfernungen so viele Volksvertreter sich eingefunden hatten. Nicht endwollender Beifall folgte, und schließlich verlas der aus dem Haus bis zum kommenden Samstag. Der heutige Tag verlief in vollkommener Ruhe, und die Jeremie selbst war einfach, ernst und einträglich. In den Provinzen wurde der Eröffnungstag als ein festtag beobachtet, und in allen Teilen des Landes wurde das Ereignis feierlich begangen.

Frankfurt a. M., 10. April. Rom 10. bis 20. April findet in der Frankfurter Festhalle eine Ausstellung für Geschäftsbedarf und Reklame statt.

Dresden, 10. April. In der Nacht zum 7. April ist in Frankfurt a. M. der königl. sächsische General-Lonful Heinrich Wappes verstorben. Den Feldzug von 1870/71 hat er als Freiwilliger bei der Zentral-Kommission der freiwilligen Krankenpfleger für Frankreich mitgemacht. Die dort zuerst gemachten Erfahrungen hat er im Laufe der Jahre auf dem Gebiet der Militärärztliche Dienstleitung in hervorragender Weise betätigt.

Berlin, 9. April. Die verstärkte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte heute einstimmig die in der Regierungsvorlage angeforderten 12 Millionen Mark zur Urbarmachung fiskalischer Moore und 3 Millionen für Restorationen auf Damänen.

Paris, 10. April. Nach einer Wittermeldung hat der Leiter des antitalienischen Widerstandes in Tripolis, Soliman Ben Barudi, beschlossen, den Kampf endgültig aufzugeben. Er soll demnach in Paris einreisen.

b. London, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Prinz Eduard, der zweite Sohn des Königs, wird im nächsten Jahr eine deutsche Universität, Bonn oder Heidelberg, wahrscheinlich die badische Universität, beziehen. Auch König Georg hat als Prinz von Wales einige Semester in Heidelberg studiert. Dagegen wird der jetzige Prinz von Wales keine deutsche Universität besuchen.

London, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Bulletin hat sich die Herzogin von Cornwall heute vormittag einer schweren Operation unterziehen müssen; diese ist gut verlaufen.

Petersburg, 10. April. In der deutschen Botschaft fand gestern zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen, Sazonoff, ein Diner statt.

Petersburg, 10. April. Durch ein Rundschreiben des Petersburger Schulbezirks an die Direktoren der Mittelschulen wird den Schülern die Teilnahme an Versammlungen und Demonstrationen auf der Straße verboten.

Schule und Kirche.

Aus dem Bayerischen Lehrerverein.

Der Bayerische Lehrerverein hat beschloffen, ein schulwissenschaftlich und schulgesehichtliches Archiv durch einen dazu besonders eingesehten Bildungsausschuß zu errichten. In dieses Archiv sind alle irgendwie wertvollen Zeugnisse von Erscheinungen aus der Vergangenheit und Gegenwart aufzunehmen, die bedeutsam und kennzeichnend für die Entwicklung des Schul- und Erziehungswesens sind. Ueber schulpolitische Fragen soll ein besonderes Archiv eingerichtet werden.

Berufswahl und Ausbildung der Töchter.

Die städtische Schul-Deputation Berlins läßt an die die Schule verlassenden Mädchen ein Merkblatt „Die Berufswahl und Ausbildung der Töchter“ verteilen. In diesem heißt es: „Alle Eltern haben das Bestreben, ihren Söhnen eine gute berufliche Ausbildung zu geben. Laßt eine solche auch euren Töchtern zuteil werden! Denkt nicht, daß es genügt, wenn eure Töchter nach der Schulentlassung irgend eine bezahlte Beschäftigung

ergreift, wenn auch die Bezahlung noch so gering ist. Bedenkt doch, daß sie mit einer ungenügenden Ausbildung schwerlich später in bessere Stellen einrücken wird. Gute Bestreben für Mädchen werden immer feltener, sowohl im Handel als auch im Gewerbe. Auch in hauswirtschaftlicher Beziehung ist die Ausbildungsmöglichkeit im Haushalt selbst, sowohl im elterlichen als auch im fremden, sehr gering geworden.

Machen es die Verhältnisse notwendig, daß eure Tochter gleich nach der Schulentlassung etwas verdienen muß, so stellt im Haushalt wie im Geschäft stets die Bedingung, daß sie die Fortbildungschule in einigen Jahren besuchen darf. Sie hat dann Gelegenheit, sich neben ihrer praktischen Tätigkeit Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, durch welche sie ihre Leistungsfähigkeit steigert und ihre Erwerbsaussichten bessert. Aus gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sittlichen Gründen ist es dringend zu empfehlen, die Töchter vor dem Eintritt in einen Beruf mehrere halbjahre einer guten Schule zur Ausbildung anzuvertrauen. Wählt keine Anstalt, die unter aufdringlicher Reklame eine vollständige Ausbildung in kurzer Zeit verspricht. Die Erfahrung hat gezeigt, daß 2. B. in taufmännischen Beruf die Gehaltsaussichten um so besser sind, je gründlicher und länger die Handlungsgeschichten an ihrer Vorbildung gearbeitet haben. Die für die Vorbildung angewandten Kosten und der während dieser Zeit eingegangene Verdienst werden reichlich aufgewogen durch das höhere Anfangsgehalt und das schnellere Vorwärtkommen im Beruf. So liegen auch die Verhältnisse im Gewerbe und in der Hauswirtschaft.

Weltbund der Christlichen Jünglingsvereine.

Der Weltbund der Christlichen Jünglingsvereine und Christl. Vereine junger Männer, 1886 in Paris gegründet, tritt vom 11. bis 15. Juni in Eibenburg zur 18. Weltkonferenz zusammen. Dieser Weltbund ist eine der ältesten gegenwärtig existierenden internationalen Vereinigungen und vereint 24 Nationalverbände und ebenso viele Nationalvereine in 11 Ländern, in denen noch keine Nationalverbände bestehen. Nach der letzten Statistik beträgt die Zahl der Mitglieder rund eine Million.

Personalveränderungen.

— Staatsbahnverwaltung. —

Vertragmäßig ausgenommen: als Ranggehilfe: German Frey von Wittnau; als Schiffsmann: Georg Sigmund von Eberbach, Anton Müller von Kiebböhren, Gotthold Fischer von Vobstadt; als Lokomotivführer: Edmund Müller von Bergheim, Johann Braun von Schweig, Rudolf August Götz von Mannheim, Valentin Schwab von Rebers; als Wagenausreiber: Georg Hemmerich von Weblingen, Sebastian Maier von Weiblingen, Karl Weber von Konstanz; als Kottenführer: Otto Rieder von Muggensturm, Jakob Reicher von Muggensturm, Erhard Eitmann von Hauen 6. M. (Wülthig), Erhard Eiber von Lamlad, Karl Bolt von Weiblingen.

Verlegt: Jugendrevisor Karl Schmitt in Karlsruhe nach Basel; Stationsmeister Alois Maier in Appenweier nach Offenburg; die Zugmeister Gabriel Klohe in Freiburg nach Karlsruhe, Simon Tschann in Mannheim nach Baden-Baden; die Referatsführer Otto Geiser in Willingen nach Offenburg, Karl Fleig in Immenhingen nach Waldshut, Johann Stehle in Dausau nach Waldshut; die Amtsbereiter Wilhelm Waldherr in Appenweier nach Mannheim, Joseph Weinig in Durlach nach Offenburg, Friedrich Auer in Singen nach Basel; die Stationsparte Julius Stapp in Wiesental nach Reicholzheim, Ludwig Streitinger in Reicholzheim nach Bronnbach; die Lokomotivführer Johann Kapp in Appenweier nach Offenburg, Emil Koll in Appenweier nach Offenburg; die Schirmführer Joseph Kranz in Appenweier nach Offenburg, Karl Langenacker in Appenweier nach Offenburg; die Lokomotivführer Michael Busam in Appenweier nach Offenburg, Wilhelm Flöcher in Appenweier nach Offenburg, Kaspar König in Appenweier nach Offenburg, Jakob Krieg in Appenweier nach Offenburg; Wagenausreiber Klemens Huber in Appenweier nach Offenburg; die Eisenbahnassistenten Friedrich Sulzer in Singen (Sohentweil) nach Freiburg, Georg Rupp in Thingen nach Mannheim; Eisenbahngesellen Ida Müller in Freiburg nach Offenburg; die Eisenbahngesellen Wilhelm Armbruster in Karlsruhe nach Wolsch, Max Huber in Karlsruhe nach Murg, Wendelin Glaser in Karlsruhe nach Rastatt, Andreas Klingert in Karlsruhe nach Rheinau, Ludwig Schmidt in Karlsruhe nach Waldshut, Arthur Hellmann in Karlsruhe nach Achern, Wilhelm Werner in Karlsruhe nach Mannheim-Recharau, Friedrich Wänkel in Karlsruhe nach Radolfzell; die Lokomotivführer Joseph Deicher in Willingen nach Immenhingen, Joseph Spröhl in Radolfzell nach Konstanz.

Zurückgekehrt: Schaffner Michael Hag in Willingen; ferner unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Lokomotivführer Christian Bifel in Karlsruhe und Jakob Neuwirth in Mannheim; bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit: Lokomotivführer Ludwig Schlier in Karlsruhe; die Bremser Jakob Kropf in Bruchsal und Konstantin Seeger in Basel.

Entlassen: Bureauhilfe Gustav Klein in Offenburg (auf Ansuchen); Lokomotivführer Georg Gollfelder in Mannheim.

Gestorben: die Lokomotivführer Karl Schneider I. in Konstanz und Friedrich Gang in Karlsruhe; Zugmeister Wilhelm Gruber in Konstanz.

Königin

aller Suppen ist die aus Hohenlohe Grünkerna bereite, denn sie ist unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Nur echt in Paketen mit der Schmelzerin.

Immer gut!

Amliches Vertindiamasblatt

Offene Stellen

Weiblich

Das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein tüchtiges Fräulein gesucht. Daselbe muß die dopp. Buchführung nach amerik. System vollständig beherrschen...

Verkäuferin

Für erstes hies. Geschäft für dauernde angestellte Verkäuferin gesucht. Nur solche, welche über gute Zeugnisse verfügen...

Büchlerin gesucht

Für Stärkemische, Wachsamtsticker, Baldbstraße 11.

Köchin-Gesuch.

Gut empfohl. Mädchen, das der kochen kann u. sich mit dem Zimmermädchen in die Hausarb. teilt, auf 1. Mai gesucht.

Köchin

Älteres Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. Mai zu kleiner Familie gesucht. Seubertstr. 15, part.

Mädchen gesucht

(nicht unter 23 Jahren), für Hausarbeit u. zur Beaufsichtigung eines Kindes. Gute Behandlung u. Bezahlung. Vorstellung täglich von 2-5 Uhr bei Frau Rau, Kaiserstraße 85.

Bess. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen in bess. Hause. Näh. Gutschstr., jetzt Neue Bahnhofsstraße 1, 2. Stoch.

Von 15. April oder 1. Mai braunes, fleißiges Mädchen, welches kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Markgrafenstr. 32, 2. St.

Zum 15. April wird ein tücht. pünktl. Dienstmädchen gesucht, das Damenwäsche bügeln kann. Lohn 24 M. Putz- u. Wäschevorhand. Zu erfragen Langstr. 12, 2. Stoch.

Ein fleiß. Mädchen, d. schon gegent hat u. sich mit all. häusl. Arb. unterz., wird auf 1. Mai gesucht. Friedrichstr. 52, 2. St.

Bess. Mädchen für nachmittags od. für häusl. zu groß. Kind gesucht auf folgende Vorpostell. von 2-4 Uhr. Friedenstr. 22, 2. St.

Ein einfach. ehrliches Mädchen, kath., wird für alle Hausarbeit auf folgende od. 15. April gesucht. Näher. Schützenstr. 42 im Laden.

Stellen finden: bürgerliche Köchin, einfache Haushälterin, Köchinmädchen, Wirtschaftsköchin. Wilhelm Böhm, Kronenstr. 18, gewerbmäßiger Stellenvermittler.

Zimmermädchen.

Auf 1. Mai suche ich ein in jeder Hausarbeit erfahrenes Mädchen, welches nähen und bügeln gelernt hat und im Servieren bewandert ist. Nur solche mit gut. Zeugnisse. Mögen sich vorstellen bei Frau Dr. Carl Ostmann, Weisendstraße 54.

Gesucht

auf 15. April tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, als Köchin in kleinen Haushalt bei gutem Lohn. Zwei Mädchen vorhanden. Besfordstraße 21, Frau Med. Mat Rummen.

Dienstmädchen.

ehrl. fleißiges, auf sofort ge. Mädchen. Näheres Kaiserstr. 105, Lad.

Selbständige Köchin.

die auch Hausarbeit übernimmt, auf sofort od. auf 15. April gesucht. Näheres, Trompeter von Säckingen, Kaiser-Allee 9.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Hugo Landauer, Karlsruhe. Kochschule.

Mädchen können das Kochen erlernen: Luisenstr. 57, 2. Stock r.

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Kaiserstraße 75, 4. Stock.

Wasch- und Putzfrau

sofort gesucht: Borholstr. 9, part.

Männlich

Zwei Schlosser.

nur ältere, selbständige Leute, sofort gesucht. Keine Anschlagarbeit. Näheres Leopoldstraße 11. Ein ehrl. Einstecker

Bei Wirten

eingeführt. Agent gesucht z. Verk. der bekannt. Spezialität ein. groß. weißl. Brenner. Offerten unter Nr. 6174 ins Tagblattbüro erbet.

Zweijähriger, stadtkundiger Hausdiener, der gute Zeugnisse b. h. ist, gesucht. Chr. Voorwalt Nachf., Kaiserstraße 205.

Lehrling

mit gutem Charakter u. leichter Auffassungsbabe auf Kaufm. Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 6394 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen gesucht

bei hoh. Lohn für Küche u. Hausarbeit. Näheres „Trompeter von Säckingen“, Kaiser-Allee 9.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Hugo Landauer, Karlsruhe. Kochschule.

Mädchen können das Kochen erlernen: Luisenstr. 57, 2. Stock r.

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Kaiserstraße 75, 4. Stock.

Wasch- und Putzfrau

sofort gesucht: Borholstr. 9, part.

Männlich

Zwei Schlosser.

nur ältere, selbständige Leute, sofort gesucht. Keine Anschlagarbeit. Näheres Leopoldstraße 11. Ein ehrl. Einstecker

Bei Wirten

eingeführt. Agent gesucht z. Verk. der bekannt. Spezialität ein. groß. weißl. Brenner. Offerten unter Nr. 6174 ins Tagblattbüro erbet.

Zweijähriger, stadtkundiger Hausdiener, der gute Zeugnisse b. h. ist, gesucht. Chr. Voorwalt Nachf., Kaiserstraße 205.

Lehrling

mit gutem Charakter u. leichter Auffassungsbabe auf Kaufm. Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 6394 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufm. Lehrstelle.

Für einen wohlgezogenen, begabten, jungen Mann, mit guten Schulkenntnissen, ist in größerem Detail-Geschäft für Kontor und Verkauf Lehrstelle offen. Offerten u. Nr. 5835 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Älteres Mädchen sucht tagsüb. Beschäftigung, gleich welcher Art. Zu erf. Marienstr. 37, Stb., 3. St.

Besseres Mädchen, in der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle auf 1. Mai od. später. Off. u. Nr. 6380 ins Tagblattbüro erb.

Geprüfte Krankenpflegerin mit mehrjähriger Praxis sucht Pflege für dauernd in Karlsruhe od. Umgebung: Lessingstraße 10, 4. St.

Gardinen

Tüll und andere werden pünktlich und sorgfältig gepannt Körnerstraße 9.

Frisense

empfiehlt sich den geehrten Damen in Ball-, Hochzeits- u. Theaterfrisuren. Diefelbe nimmt n. einige Kunden an. Billigste Berechnung. Postkarte genügt: Geibelstraße 6, 1. Stock, Friseurin B. B.

Kinderkleider

werden sehr schön umgearbeitet. Friedenstr. 24, 3. St. rechts.

Männlich

Kaufmann,

Mitte der 30er Jahre, fitm in Buchführung, Kassenewesen u. all. Kontorarbeiten, zurzeit in ungehobelter Stellung, will sich durch viele Jahre tätig, sucht Lebensstellung.

Ja Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Kautions kann gestellt werden. Evtl. auch Beteiligung oder Uebernahme eines Geschäftes. Offerten unter Nr. 6386 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere Kontoristin

sucht Stelle auf 15. April od. 1. Mai. Diefelbe ist im Stenographieren u. Maschinenschreiben gut bewandert, sowie in allen Büroarbeiten vertraut. Gest. Offerten u. Nr. 6401 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtiger Wauerpöler

sucht sofort passende Stellung. Off. u. Nr. 6391 ins Tagblattbüro erb.

Schneider, 38 J. alt, ledig, sucht dauernde Stellung. Zu erfragen Ostf. zum „Zaub.“ Kaiserstr. 16, von 12-2 und von 4-7 Uhr zu treffen.

Tüchtiger Wauerpöler

sucht dauernde Stellung, möglichst sofort, gleich wech. Geschäft. Off. u. Nr. 6406 ins Tagblattbüro erb.

Friseur.

selbständig, sucht sich in der Fußpflege, Hühneraugenschneiden usw. auszubilden. Offerten unter Nr. 6379 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe

Haus-Verkauf.

An verkehrter. Straße, Haltef. d. Straßens, ist ein Privathaus mit je zwei 3 Zimmerwohnungen im Stock, Rentenh. in gut. Mietslage, über 6% rent., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 6247 ins Tagblattbüro erb.

Haus zu verkaufen

in schönster Lage der Bischofsstraße. Gest. Off. von Selbstkäufern sind unter Nr. 6382 ins Tagblattbüro zu richten.

Kleineres Wohnhaus

im Vorort Rippurt, Haltef. Gartenstadt, für 1-2 Famil., ganz der Neuzeit entspr., aufs angen. eingerichtet, mit schön. Bor- u. Hofgarten, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezüglich der Wahl der Tapeten u. c. könnten nach Berücksichtigung werden. Offert. u. Nr. 6139 ins Tagblattbüro erb.

Ämtliches Verkündigungsblatt für den Großh. Badischen Ämts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Nr. 28 Freitag, 11. April 1913

Bekanntmachungen.

Die Unterfertigungen aus der Ertragssteuer-Friedrich-Stiftung betr. die Armenvereine der Gemeinden aus dem Amtsbezirk...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

Die Verteilung der Aussteuerpreise aus der Aufrechterhaltung betr. Aus dem Reinertrag der Aktien der Aufrechterhaltung...

